



INSTITUT FÜR HÖHERE STUDIEN
INSTITUTE FOR ADVANCED STUDIES
Vienna

WIFO
1030 WIEN, ARSENAL, OBJEKT 20
TEL. 798 26 01 • FAX 798 93 86

ÖSTERREICHISCHES INSTITUT FÜR
WIRTSCHAFTSFORSCHUNG

Analyse der Datengrundlage zum künftigen Qualifikationsangebot und -bedarf in Österreich: Zusammenfassung der Ergebnisse TEIL 2

IHS-Team: Lorenz Lassnigg, Edith Skriner

WIFO-Team: Julia Bock-Schappelwein, Thomas Horvath

**Präsentation zur Veranstaltung
QUALIFIKATIONSBEDARF DER ZUKUNFT, AK-Wien, 14.1.2015**

Teil 2 (IHS)

Botschaften

- Der Wettbewerb um die Jungen beginnt bereits vor der Ausbildung
 - Grundkompetenzen; Übergänge; Koordination Lehre, Schule, Hochschule
- Migration und Bildung: Integrationspolitik muss qualifikations- und kompetenzorientiert sein
 - muss Hauptthema sein
- Der Arbeitsmarkt kann immer weniger auf die Älteren verzichten
 - Erwachsenenbildung, informelles Lernen (Arbeitswelt, Alltag)
- Weiterbildung, lebensbegleitendes Lernen, lernfreundliche Arbeitsumgebung sind für alle Beschäftigtengruppen wichtig
 - steigende Anforderungen, wenig Priorität und Anstrengungen...

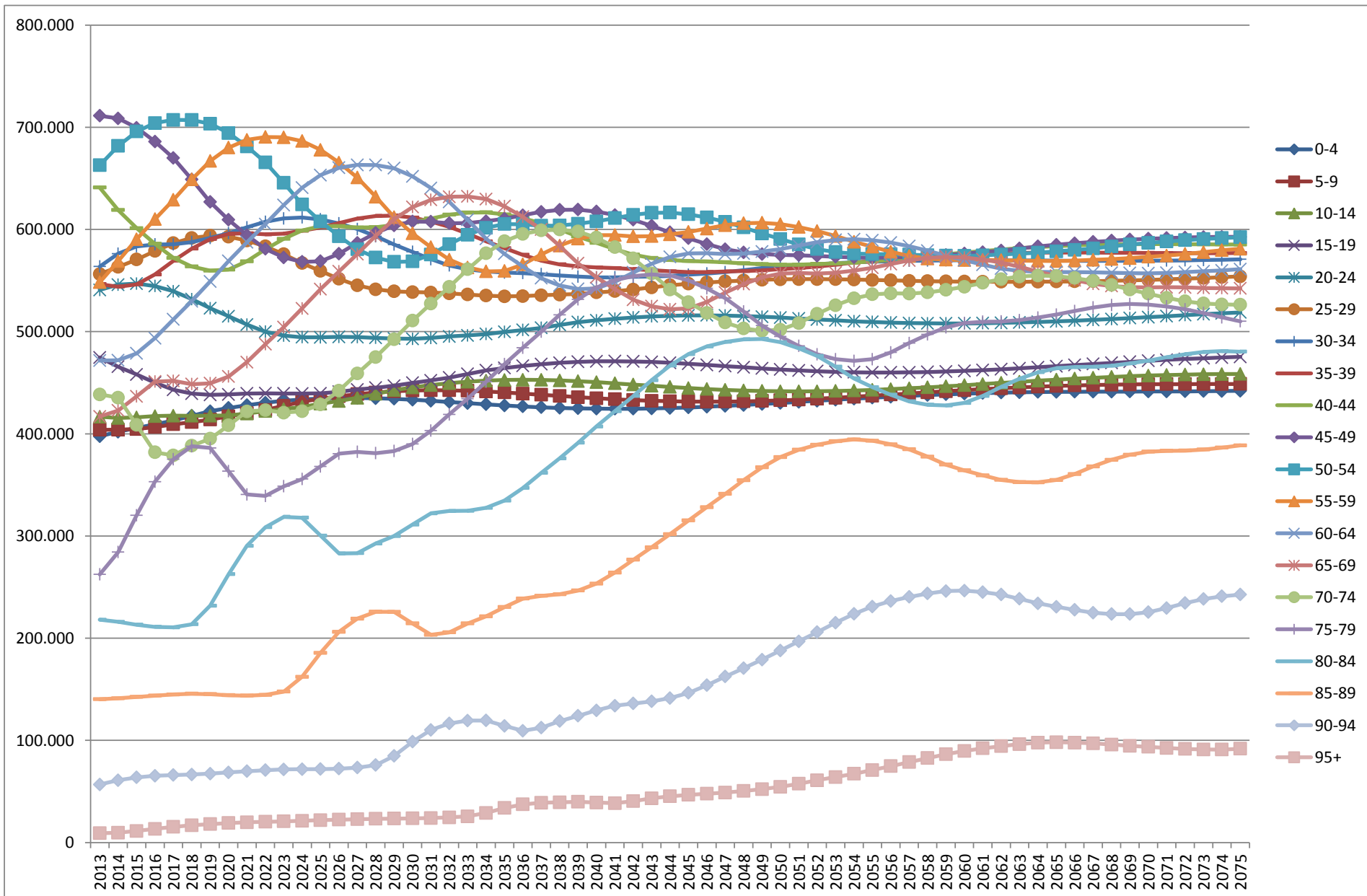
Ansatz

- Angebotsseitige Betrachtung; zentrales Thema **demografische Entwicklung und Folgen**, Interpretationen für Qualifizierungs- und Bildungspolitik
- Demografie ‚exakte Wissenschaft‘, komplex, unterschätzt...
...‘was man nicht hören will‘...
- Grundlegende Herausforderungen
Abstimmung von **kurzfristigen** und **längerfristigen** Aspekten nötig:
Probleme treten aktuell auf, Politik für Erstausbildung wirkt mittel- bis längerfristig, Weiterbildung eher kurzfristig

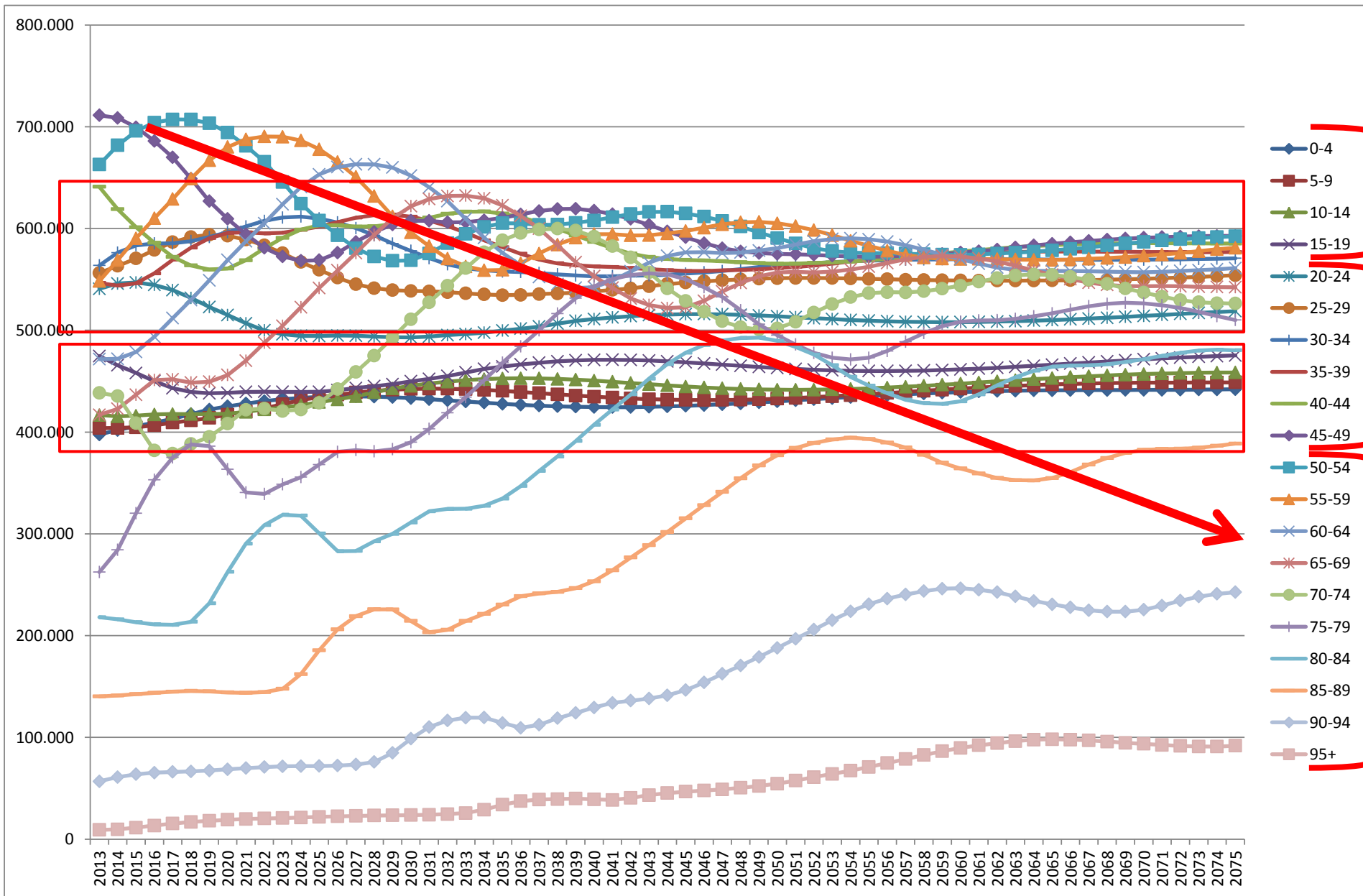
politische **Anpassungen brauchen Zeit**, zuerst gedanklich, dann operativ...

...längerfristige Veränderungen werden systematisch vernachlässigt, Risiko, Tendenz zur Fortschreibung der Gegenwart

Bevölkerungsprognose 2014, 5j Altersgruppen



Bevölkerungsprognose 2014, 5j Altersgruppen



...lange politische Anpassungszeiten...

- ...sichtbar an langfristiger demografischer Entwicklung für Bildung und Beschäftigung...

Vergleich Vergangenheit und Prognosen 1970-2010-2050

- ...vor einigen Jahren ‚demografische Keule‘ als ‚zukünftige Bedrohungen‘ viel verwendet...

aber wenig ernst genommen

- ...aber demografische Veränderungen in der Vergangenheit viel größer als in der Zukunft

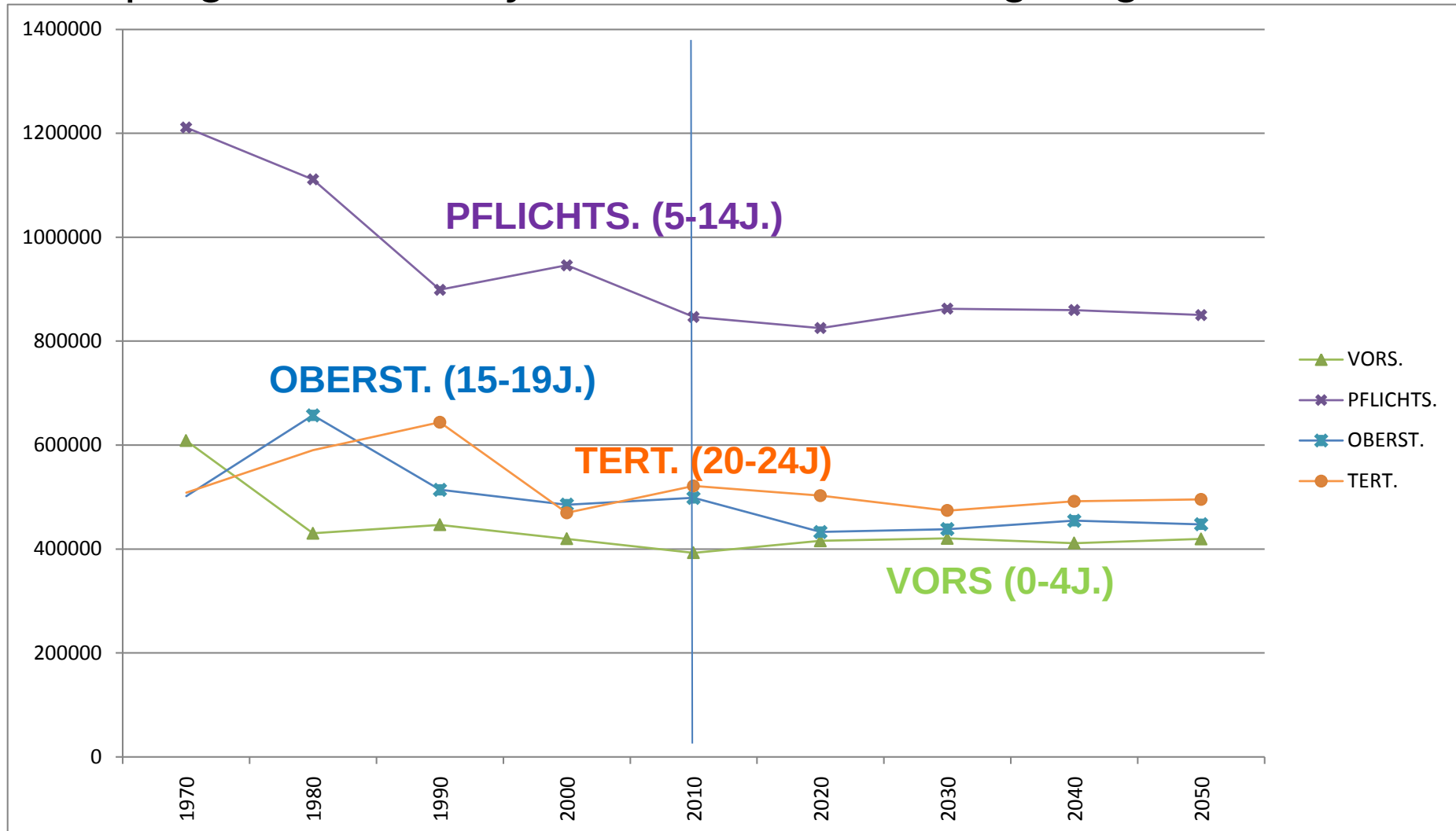
v.a. Rückgang der SchülerInnenpopulation (über 4 Jahrzehnte 1970er bis 2010)

und Zunahme der älteren Jahrgänge in Beschäftigung (3 Jahrzehnte, 1980er bis 2020)

was sagt das über Anpassungen?

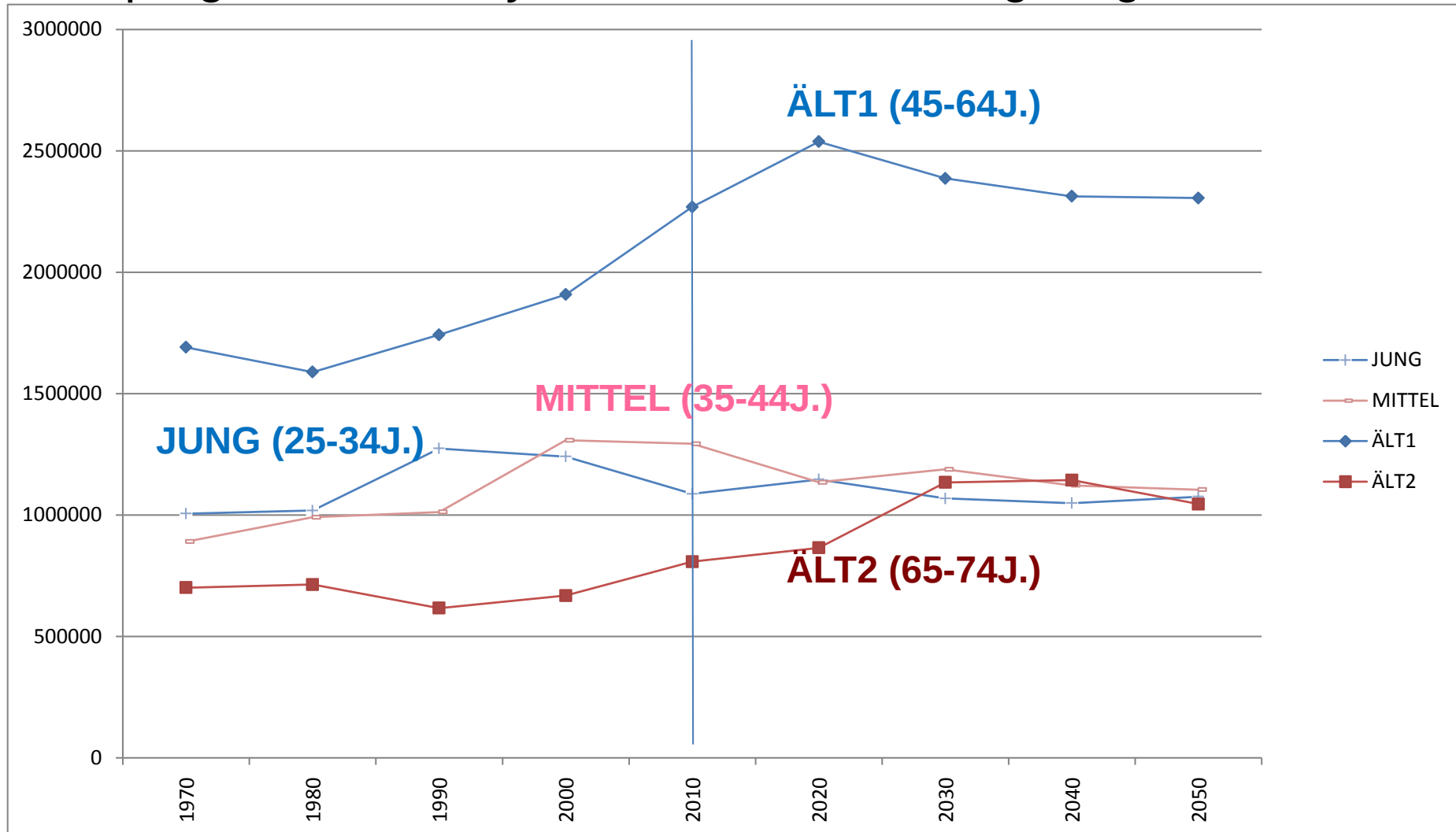
Demografie und Bildung absolut 1970-2010-2050

- prognostizierte Dynamik in der Zukunft geringer



Demografie und Beschäftigung absolut 1970-2010-2050

- prognostizierte Dynamik in der Zukunft geringer

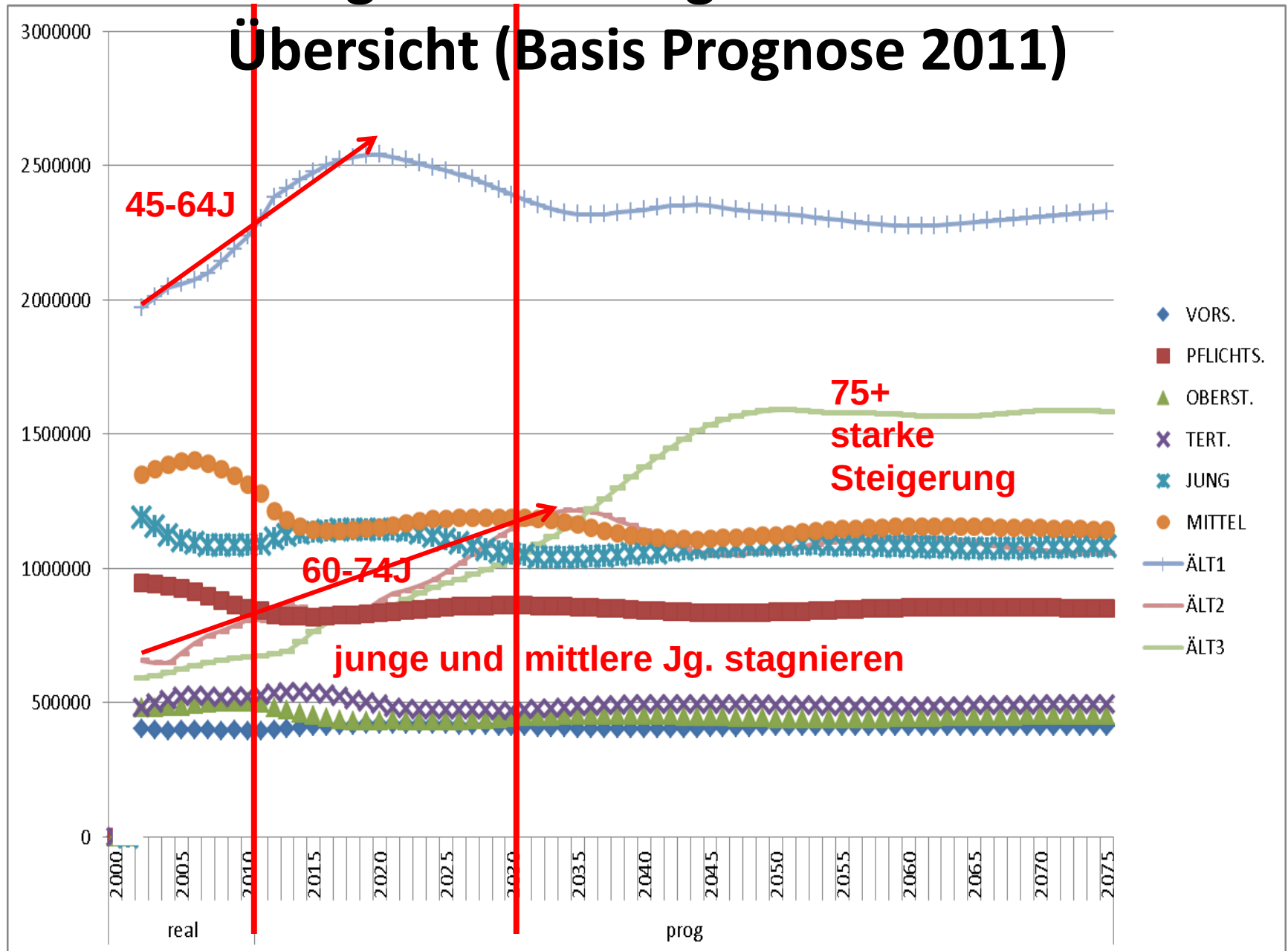


Demografische Prognosen bis 2075

Übersicht (Basis Prognose 2011)

Demografische Prognosen bis 2075

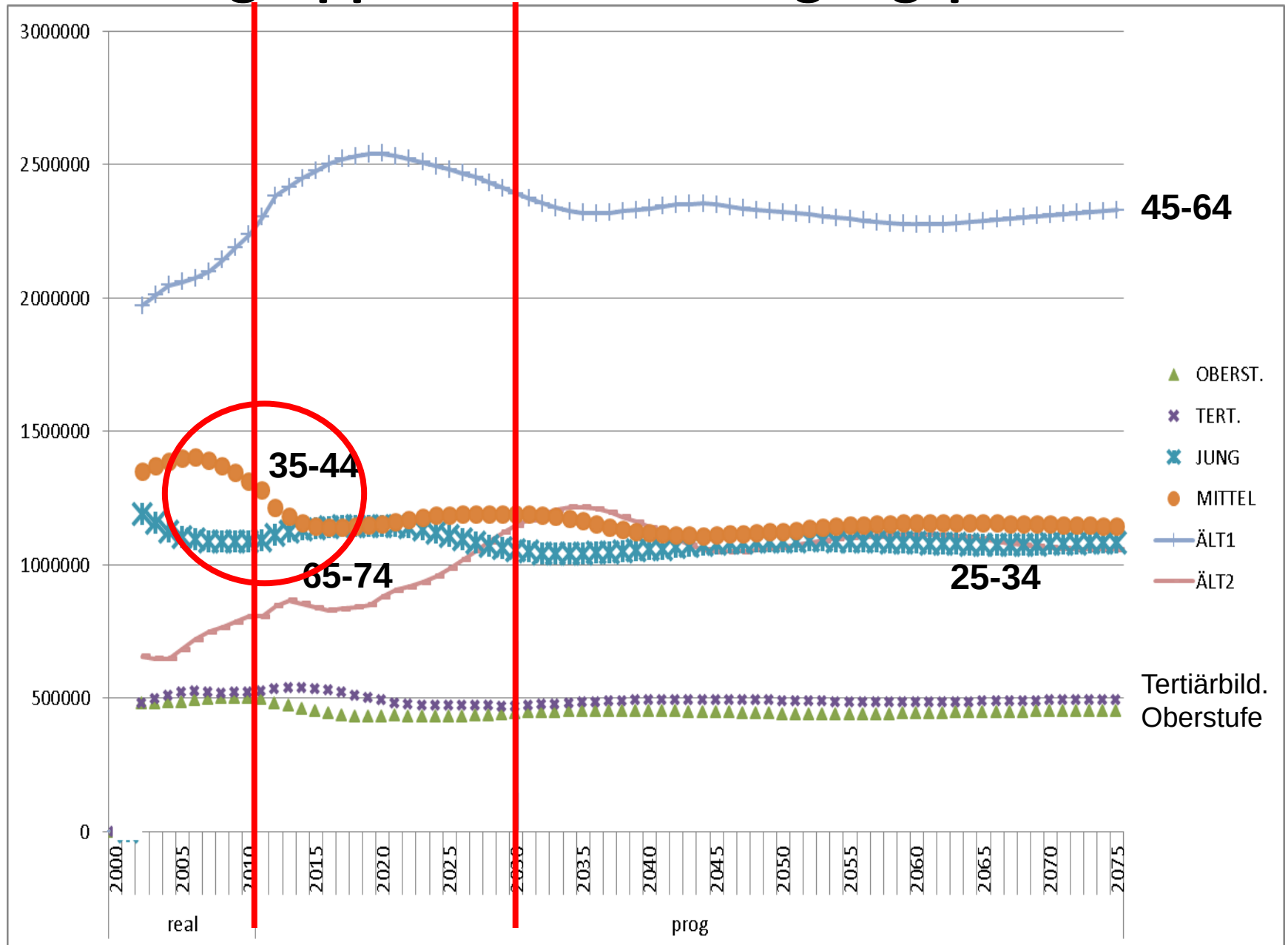
Übersicht (Basis Prognose 2011)

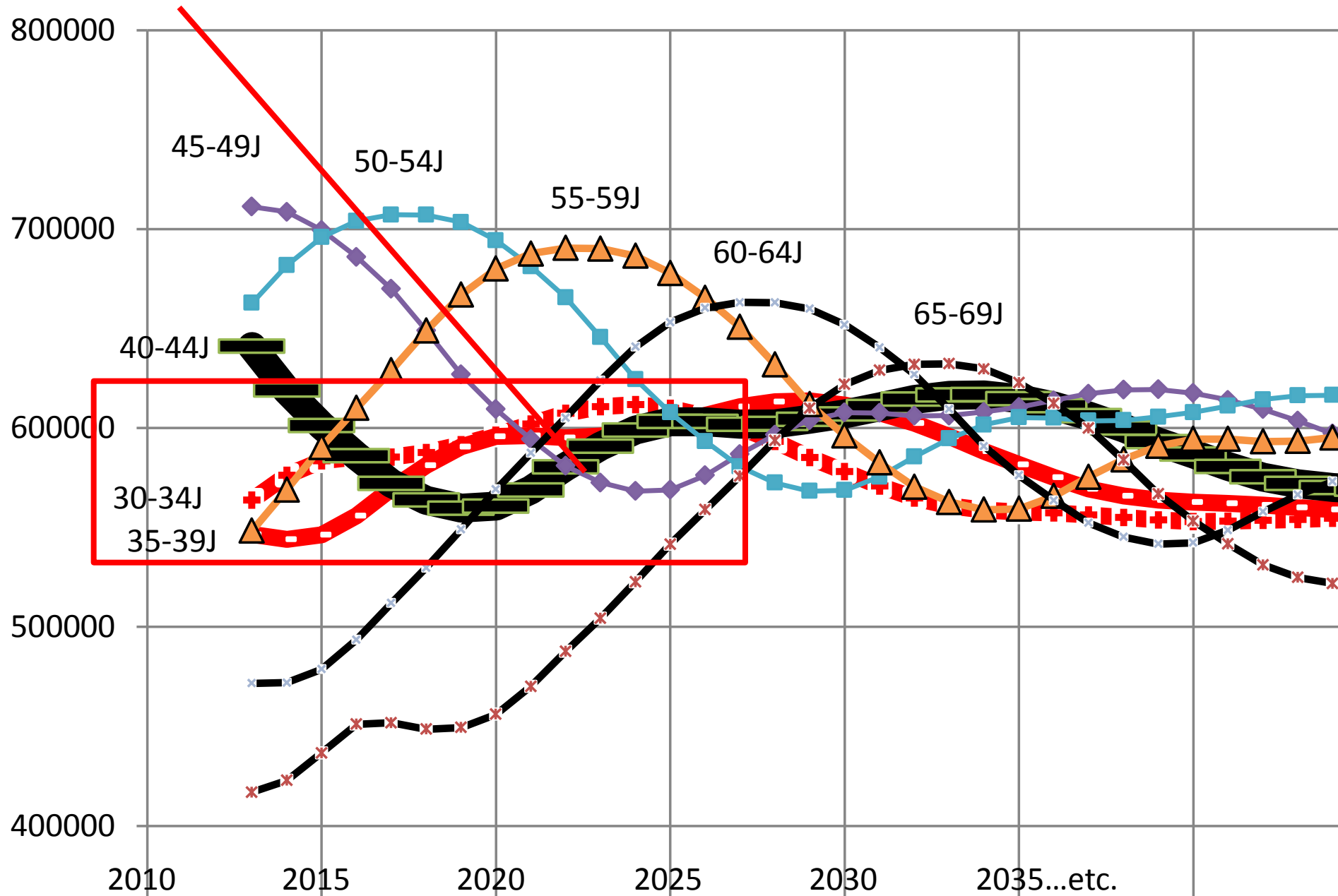


Fachkräftemangel altersspezifisch, tw. demografisch bedingt

- 2005-15 ganz deutlicher Rückgang der mittleren Altersgruppen im Haupterwerbsalter (35-44J)...
...unmittelbar spürbar als ‚Fachkräftemangel‘
- ...dies hat sich mittlerweile geändert, 30er stabil bzw. leicht steigend, gleichzeitig Umschichtung von den 40ern (Rückgang) zu den 50ern und 60ern (Steigerung)...
...Anpassungen beginnen wirksam zu werden

Altersgruppen für Beschäftigungspotentiale



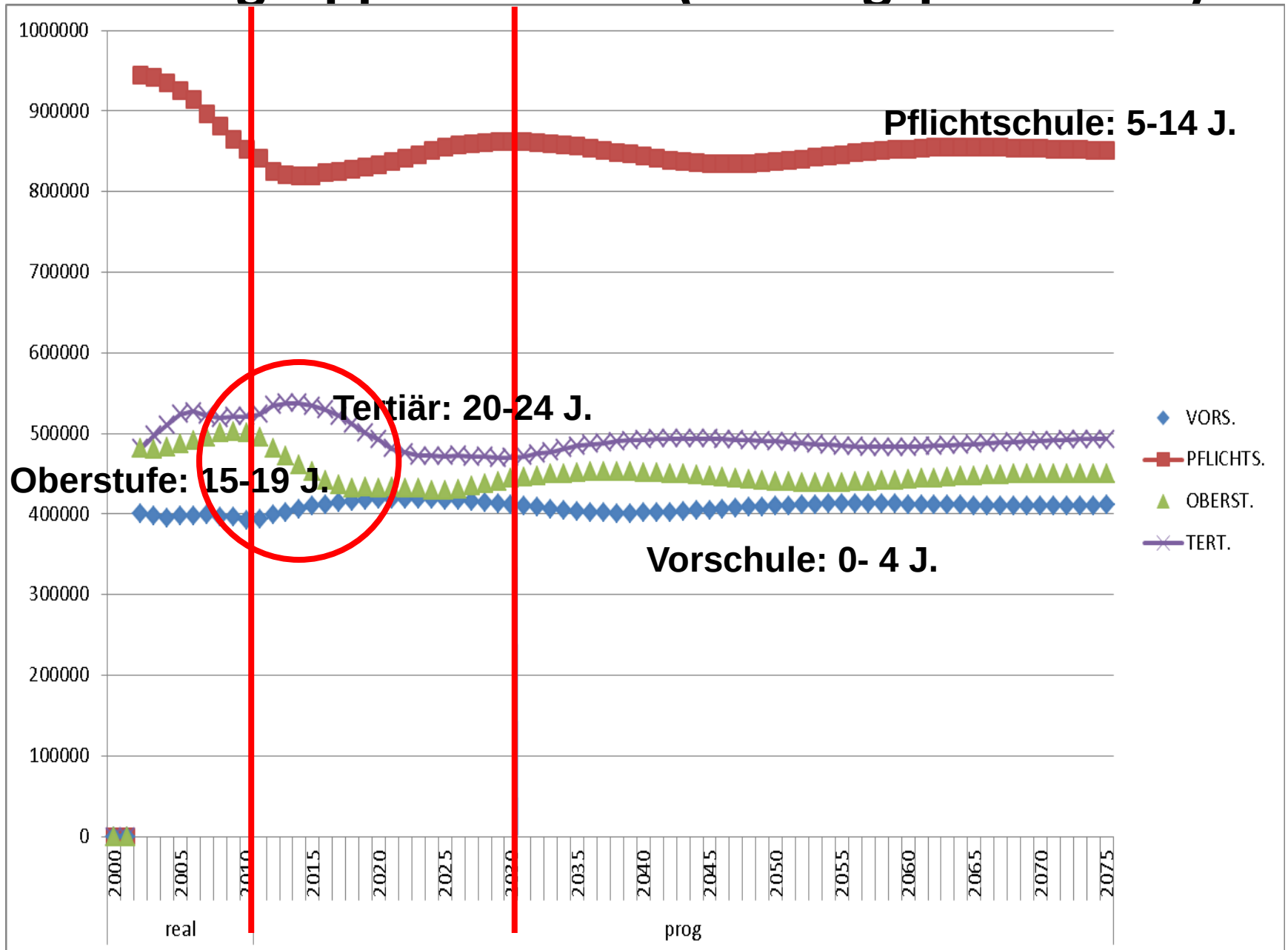


Wettbewerb um die Jungen beginnt bereits vor der Ausbildung

Wettbewerb um die Jungen beginnt bereits vor der Ausbildung

- mittelfristig demografisch bedingter Rückgang der Jahrgänge für die Oberstufe (bis 2020) und die Hochschulen (bis 2025)...
- ...bedingt zunächst Wettbewerb zwischen Lehre und Schule (15-19-Jährige)...
bereits voll im Gange
- ...und anschließend Wettbewerb zwischen Berufstätigkeit und Hochschulzugang (20-24-Jährige)
vorhersehbar 2015-2025
- Daraus stellt sich die **Frage einer bildungspolitischen Abstimmung bzw. Prioritätensetzung**
bessere Ausschöpfung der Jugendlichen (Dropout, Grundkompetenzen)
sinnvolle Aufteilung der Jugendlichen auf Lehre, Schule, Hochschule

Altersgruppen bis 25 J.(Bildungspotentiale)



Der Arbeitsmarkt kann immer weniger auf die Älteren verzichten

Der Arbeitsmarkt kann immer weniger auf die Älteren verzichten

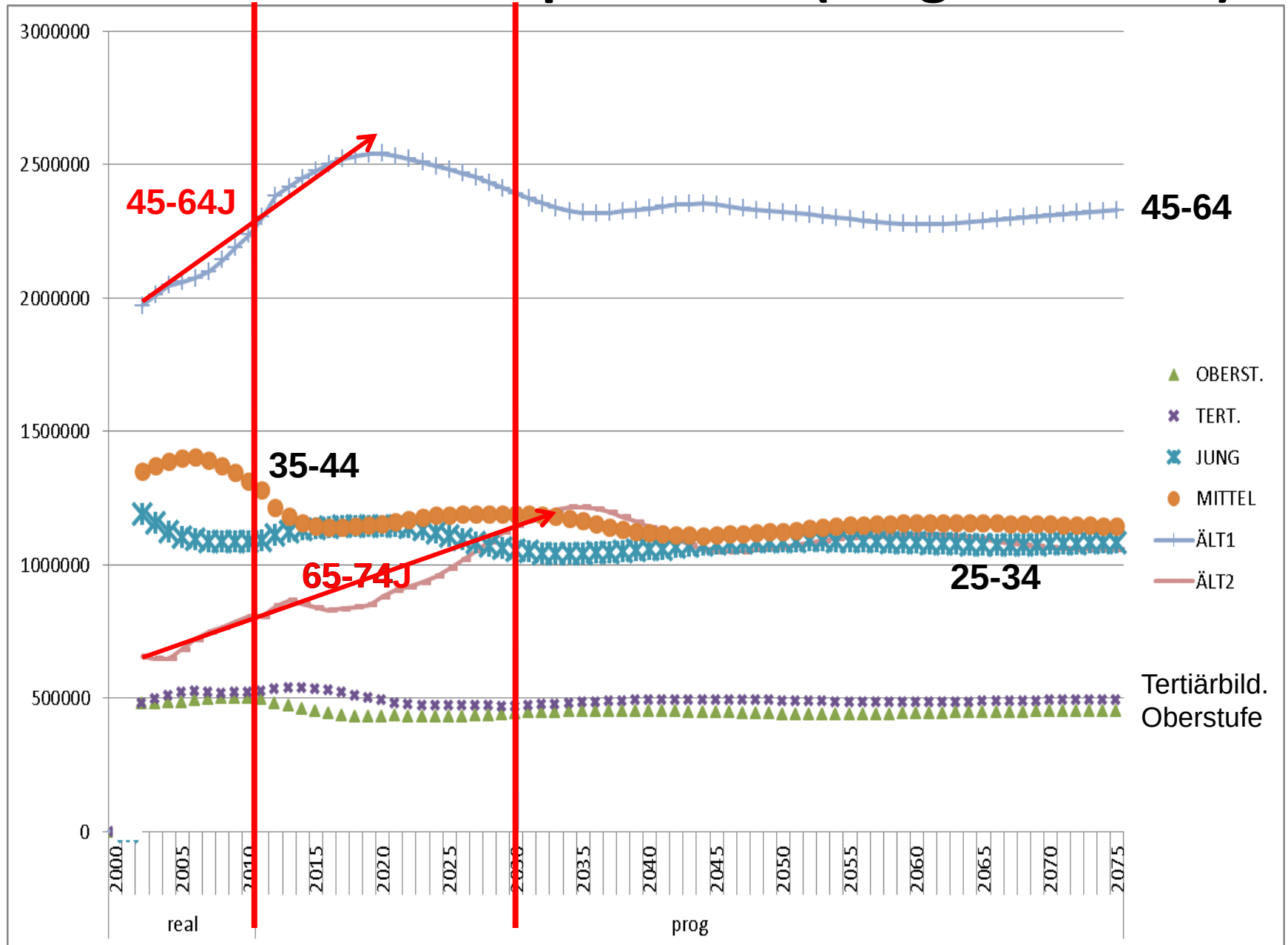
- Trotz der demografischen Lücke zwischen Jungen und Älteren ist der **Ersatzbedarf durchgängig mehr als gedeckt**

Die niedrigen Erwerbsquoten der Älteren reduzieren de facto das demografische Ungleichgewicht

Erwerbspotential der Zugangsjahrgänge per Saldo immer größer als Abgangsjahrgänge (auch bei angenommener 50% Erwerbsquote)

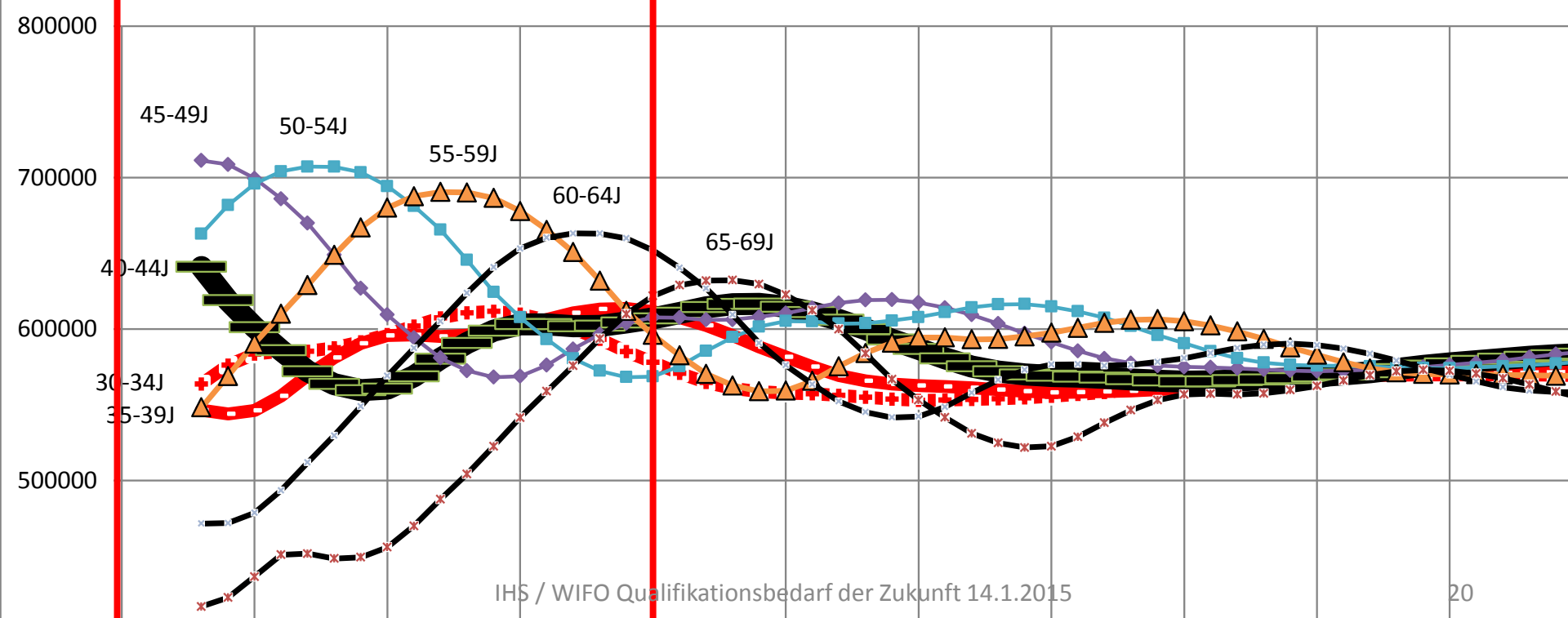
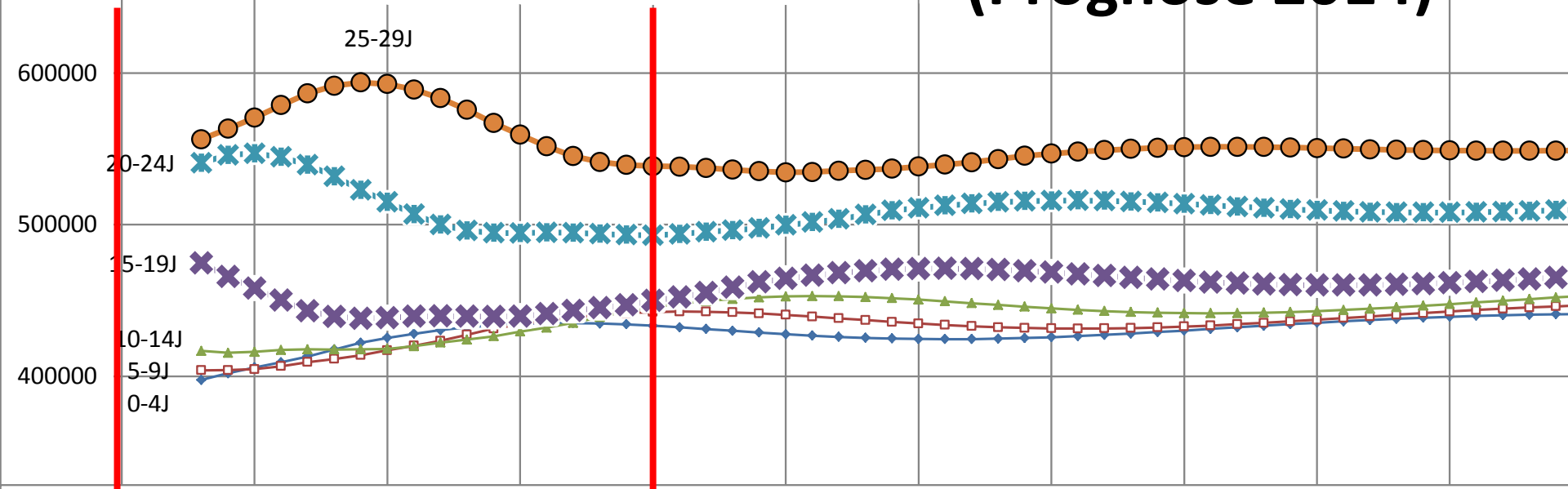
- Bei wachsendem Bedarf sind die älteren Jahrgänge (über 55J) die quantitativ wichtigste zusätzliche Reserve
- Die Reserve im leicht wachsenden Bereich der 30-40J wird durch die geringen weiblichen Erwerbsquoten beeinträchtigt
Vereinbarkeit Beruf Familie

Ältere als 'Reservepotential' (Prognose 2011)

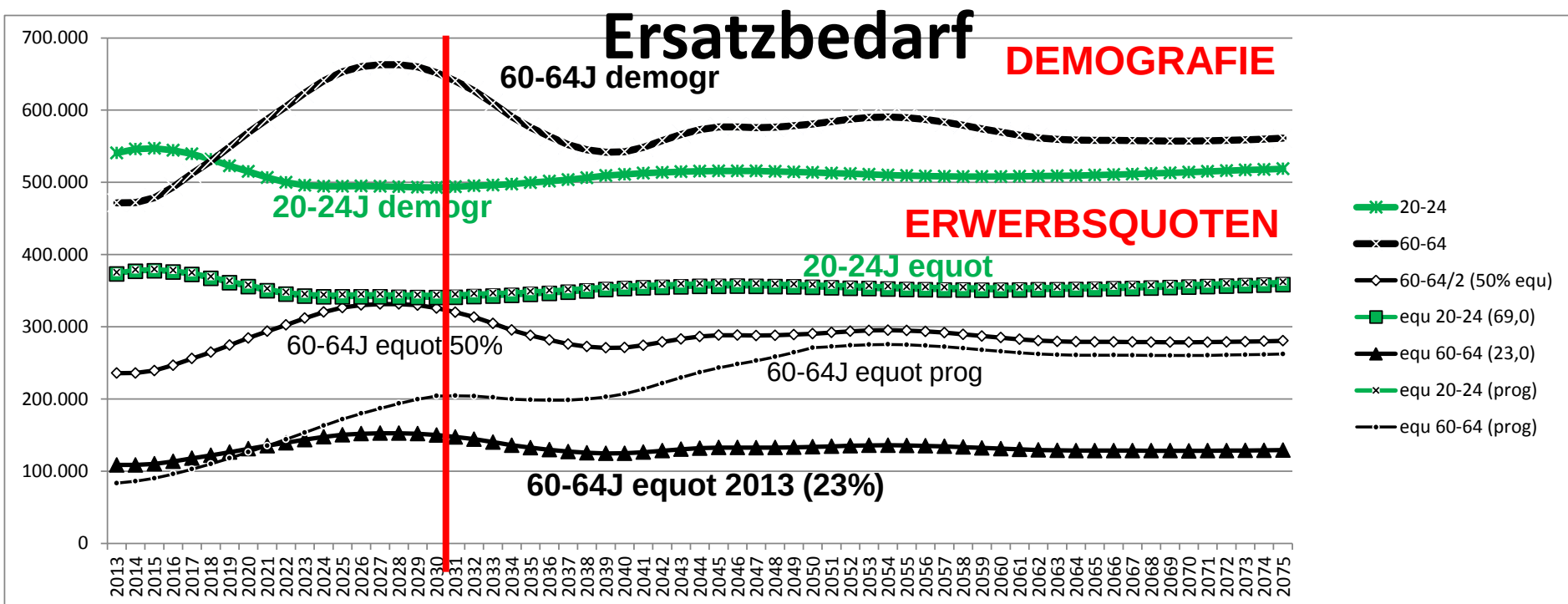


2010 2015 2020 2025 2030 2035...etc.

(Prognose 2014)



Ersatzbedarf

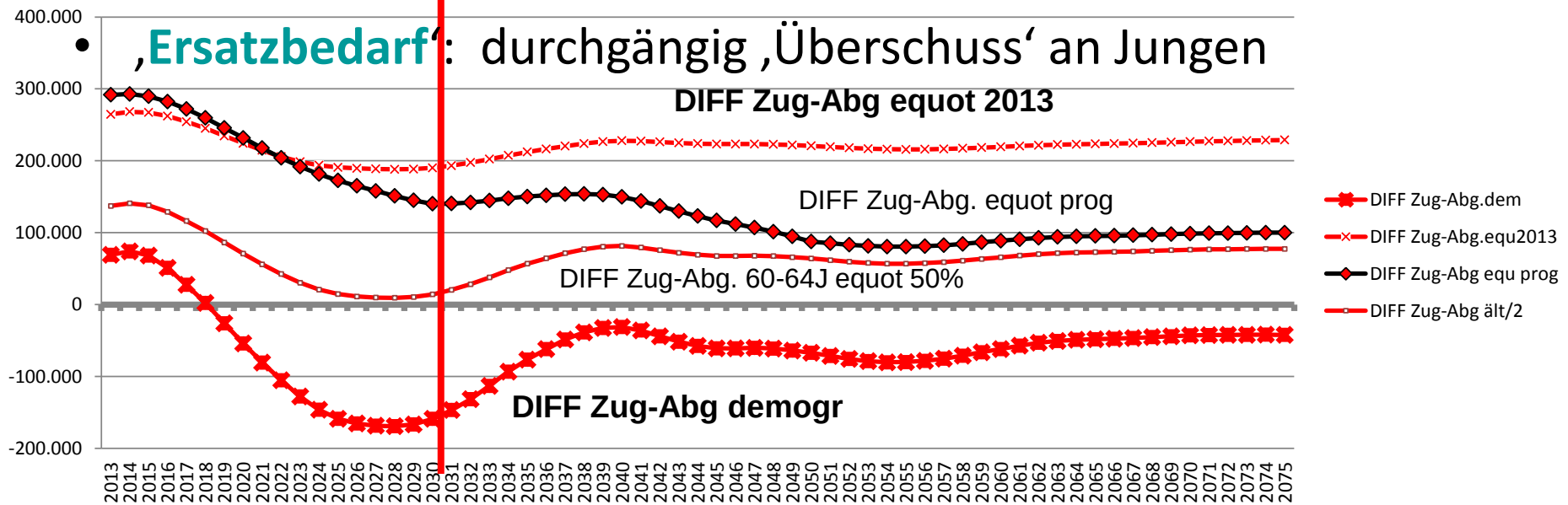
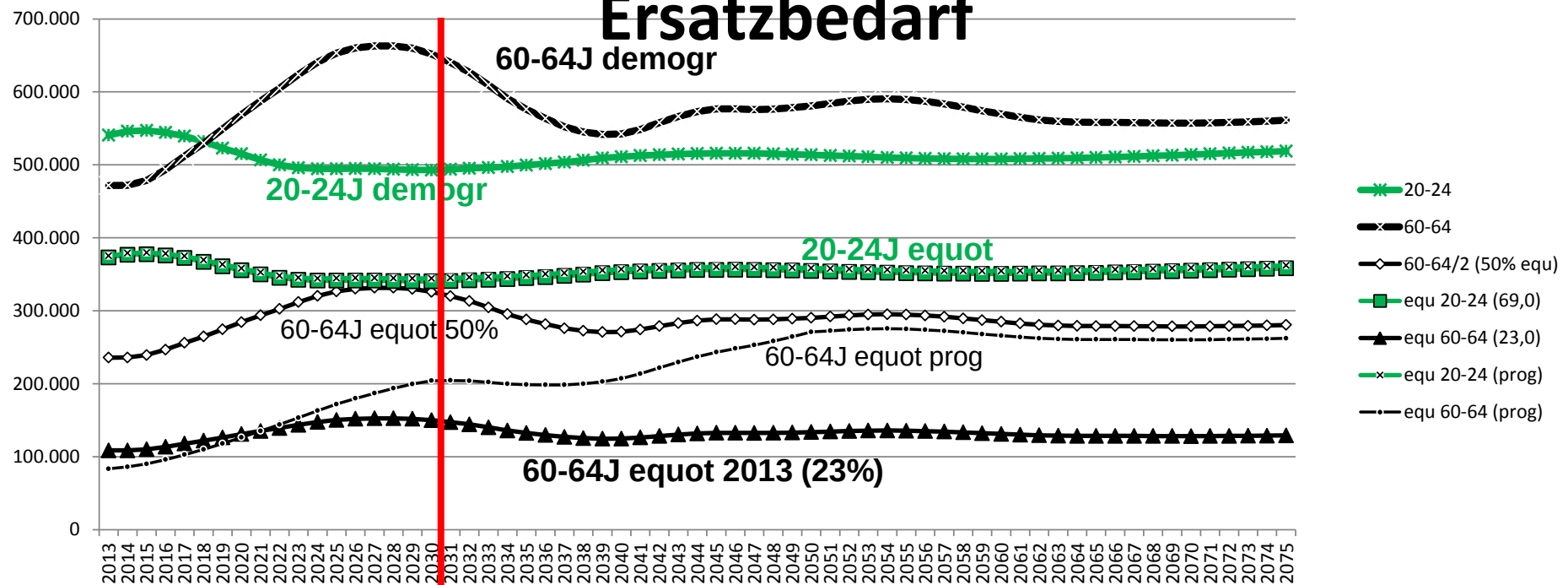


- **„Ersatzbedarf“**, Vergleich Umfang der 60-64J mit 20-24J
verschiedene Varianten von Erwerbsquoten

rechnerisch nach Demografie, Basis Prognose 2014 (P'14)

Erwerbsquoten: 2013, Ältere 50%, prognostizierte '14 fortgeschrieben (2012, 30, 50)

Ersatzbedarf



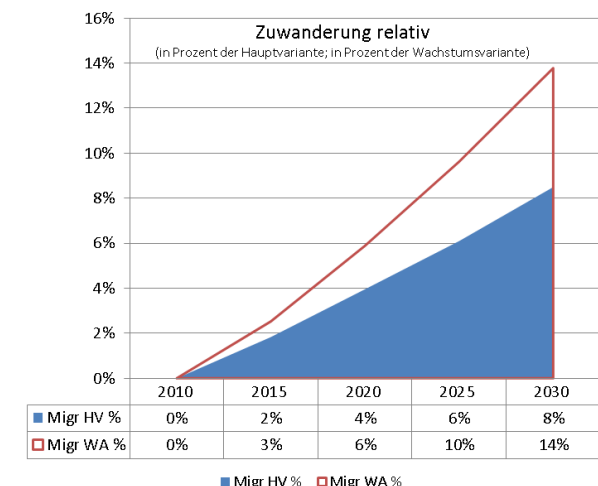
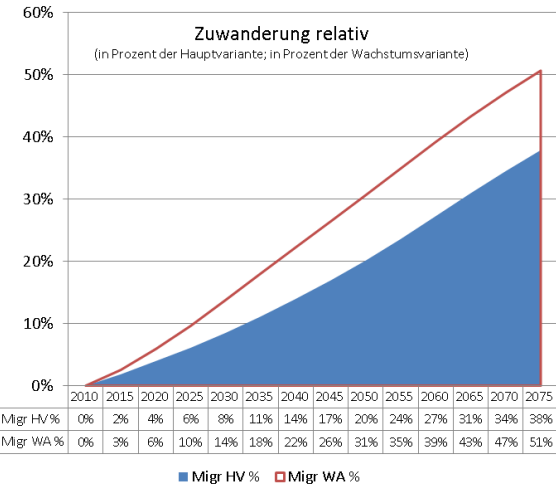
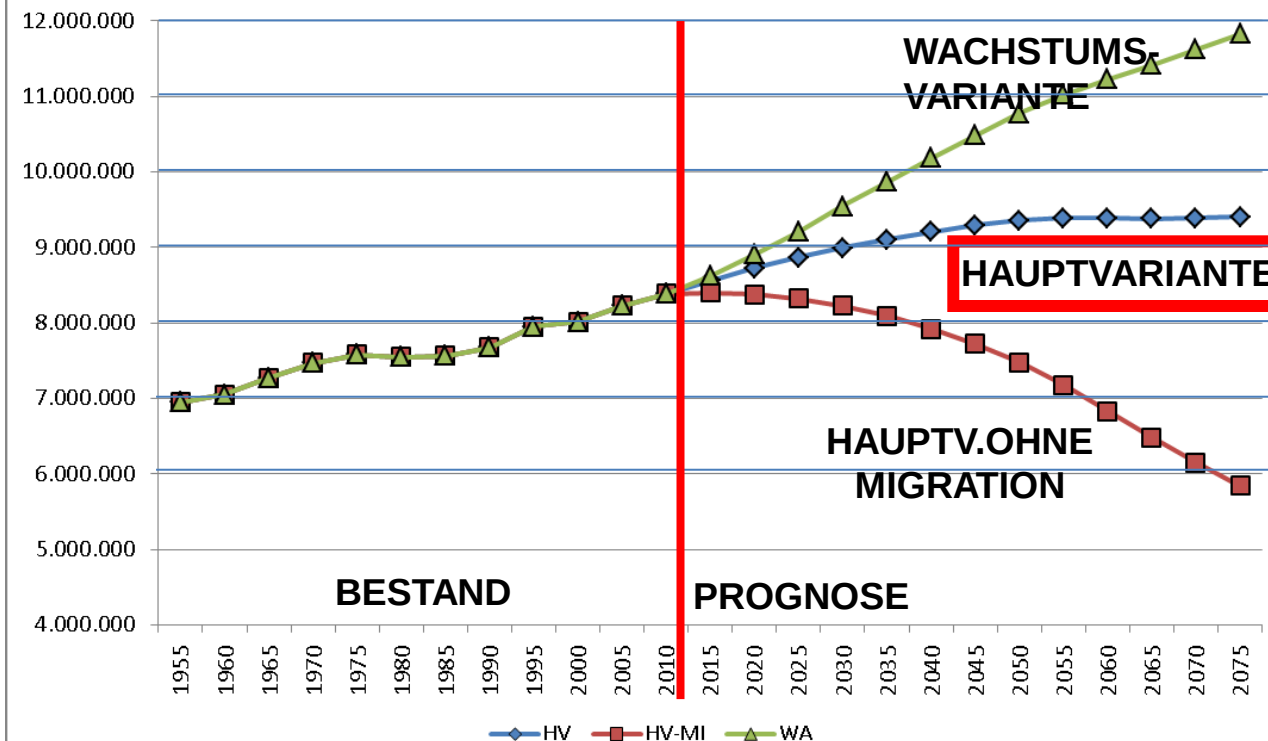
Migration und Bildung: Integrationspolitik muss qualifikations- und kompetenzorientiert sein

Migration und Bildung: Integrationspolitik muss qualifikations- und kompetenzorientiert sein

- bisher Hauptvariante der Prognose betrachtet...
- ...nun Unterscheidung von ‚Einheimischen‘ und Zuwanderung

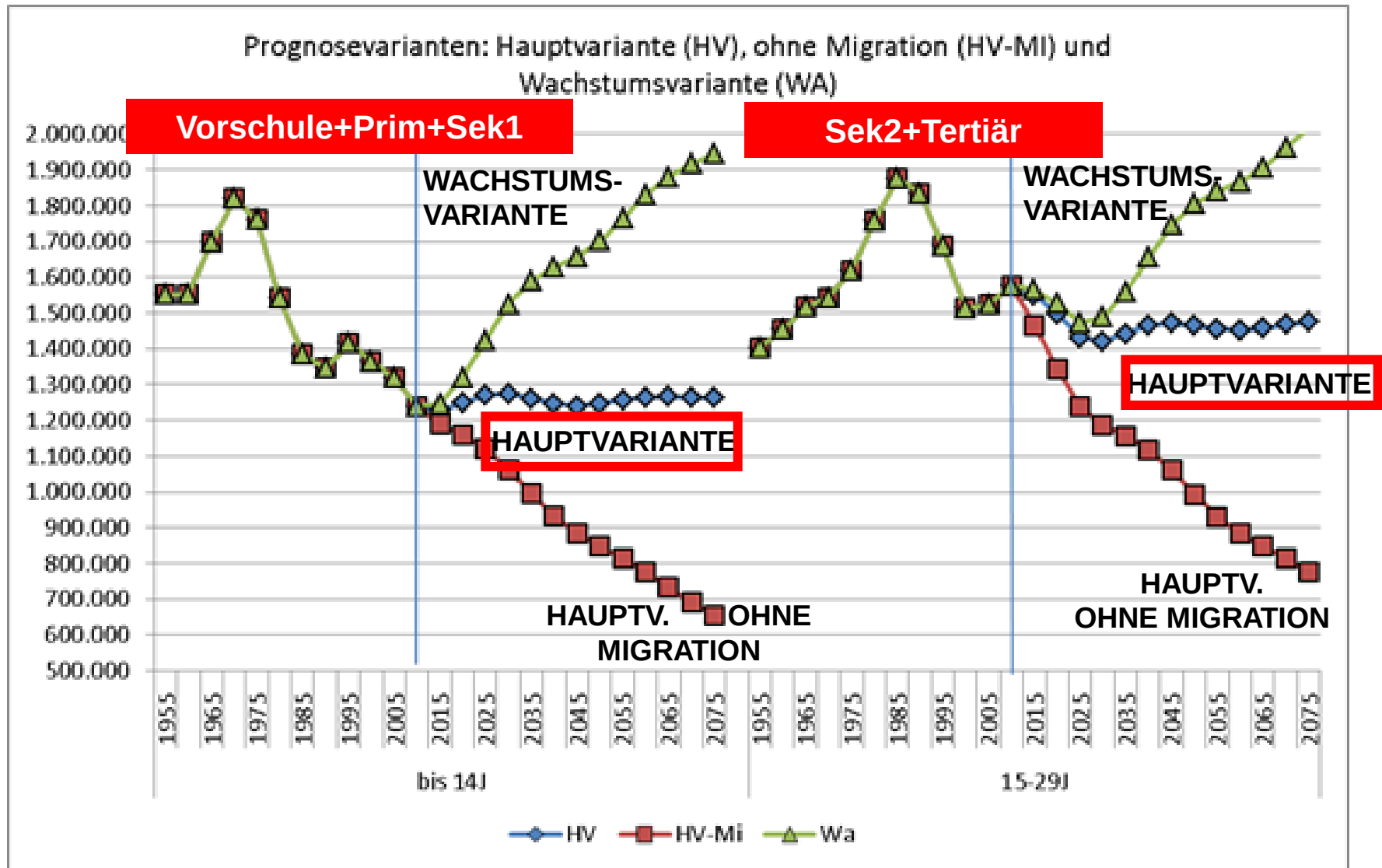
Prognosevarianten Gesamtbevölkerung mit und ohne Zuwanderung 1955-2075

Bevölkerung 1955-2075, Bestand bis 2010, Hauptvariante (HV), Wachstumsvariante (WA) und Hauptvariante ohne Migration (HV-MI)

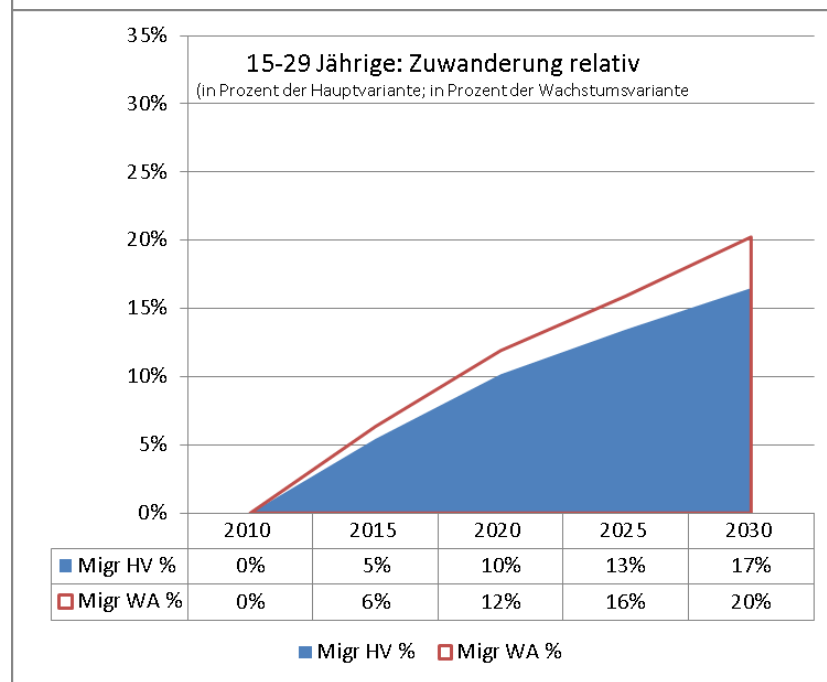
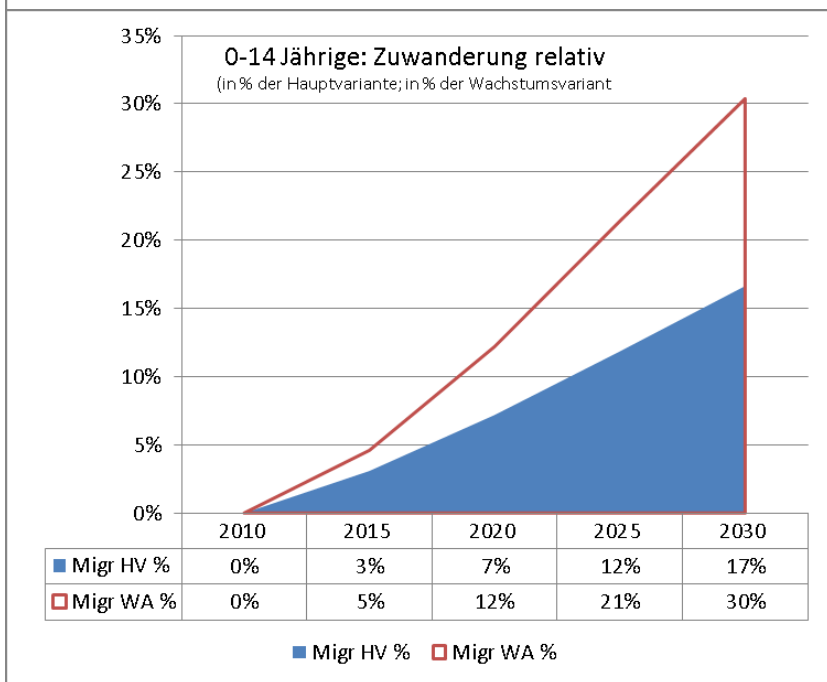
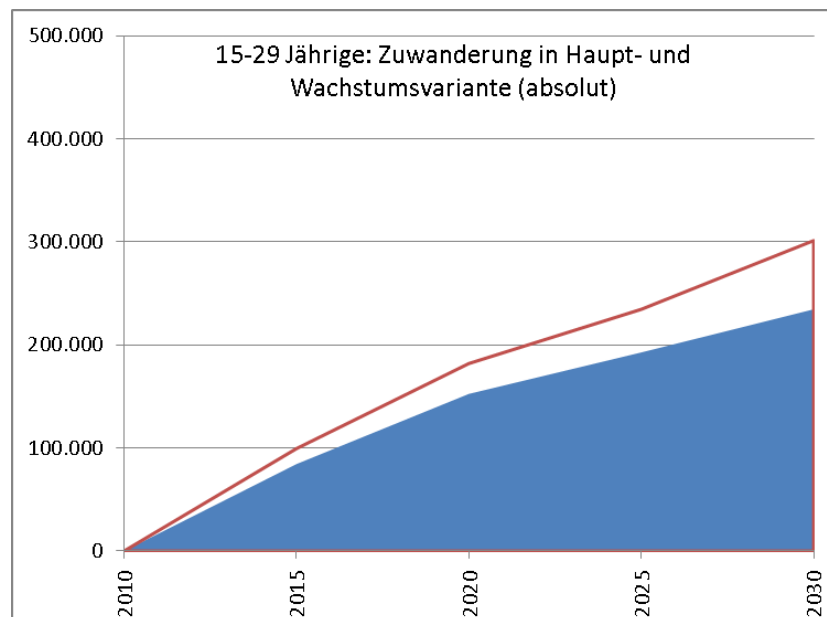
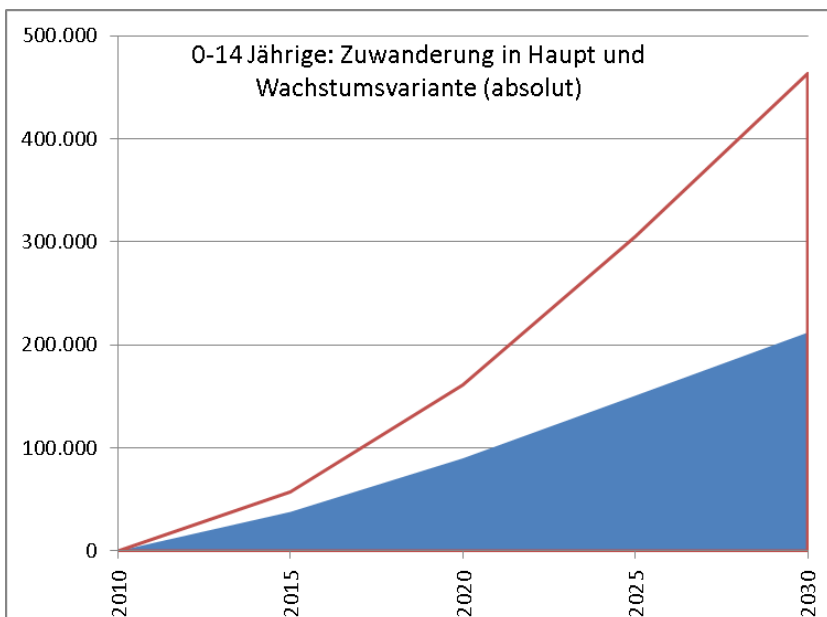


Basis: Prognose 2011

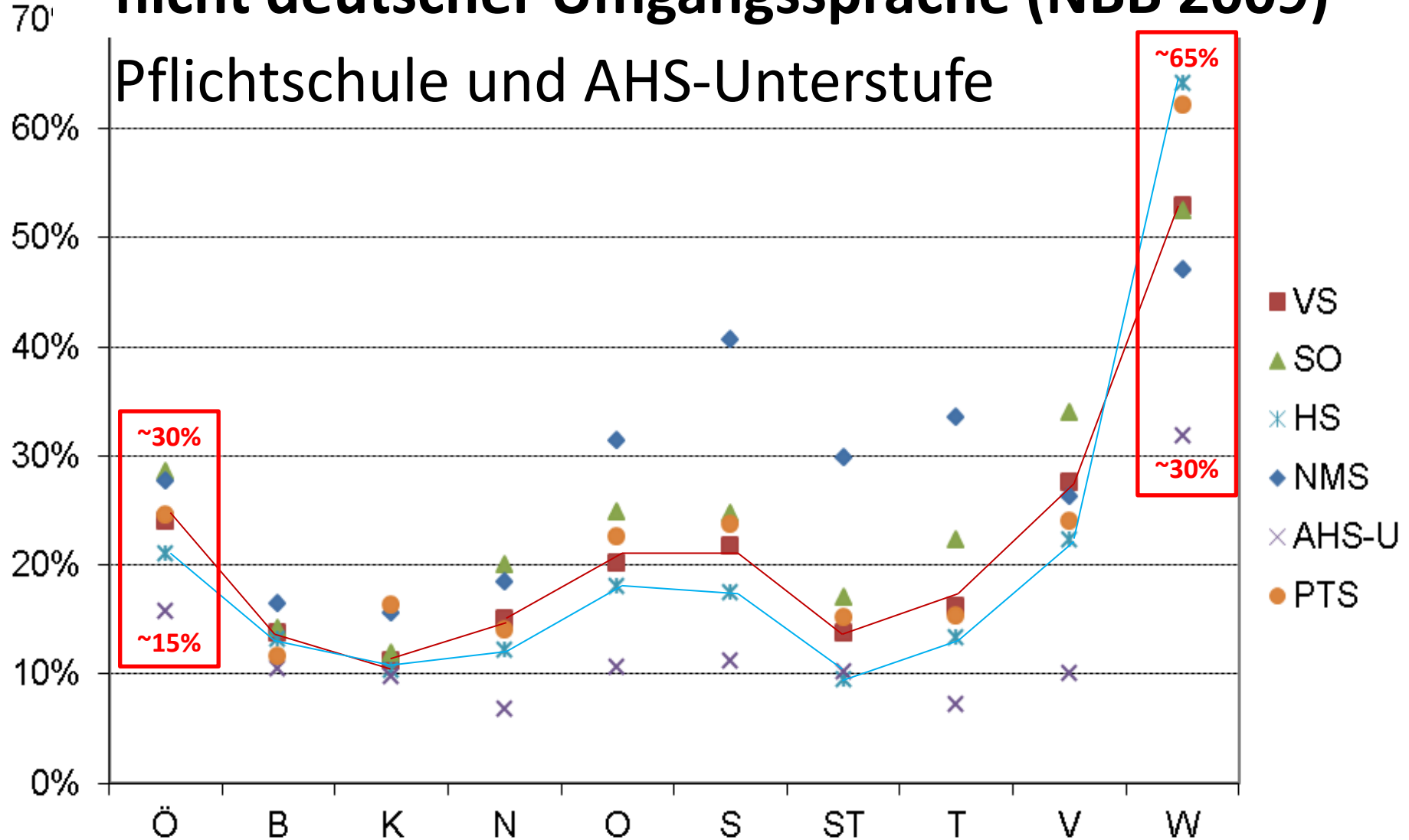
Prognosevarianten 1955-2075 für Bildung 0-14 J. 15-29 J.



Anteile an zusätzlichen ZuwanderInnen bis 2030 in Bildung (HV, WA)



„Basis“ in Bundesländern: % SchülerInnen mit nicht deutscher Umgangssprache (NBB 2009) **Pflichtschule und AHS-Unterstufe**



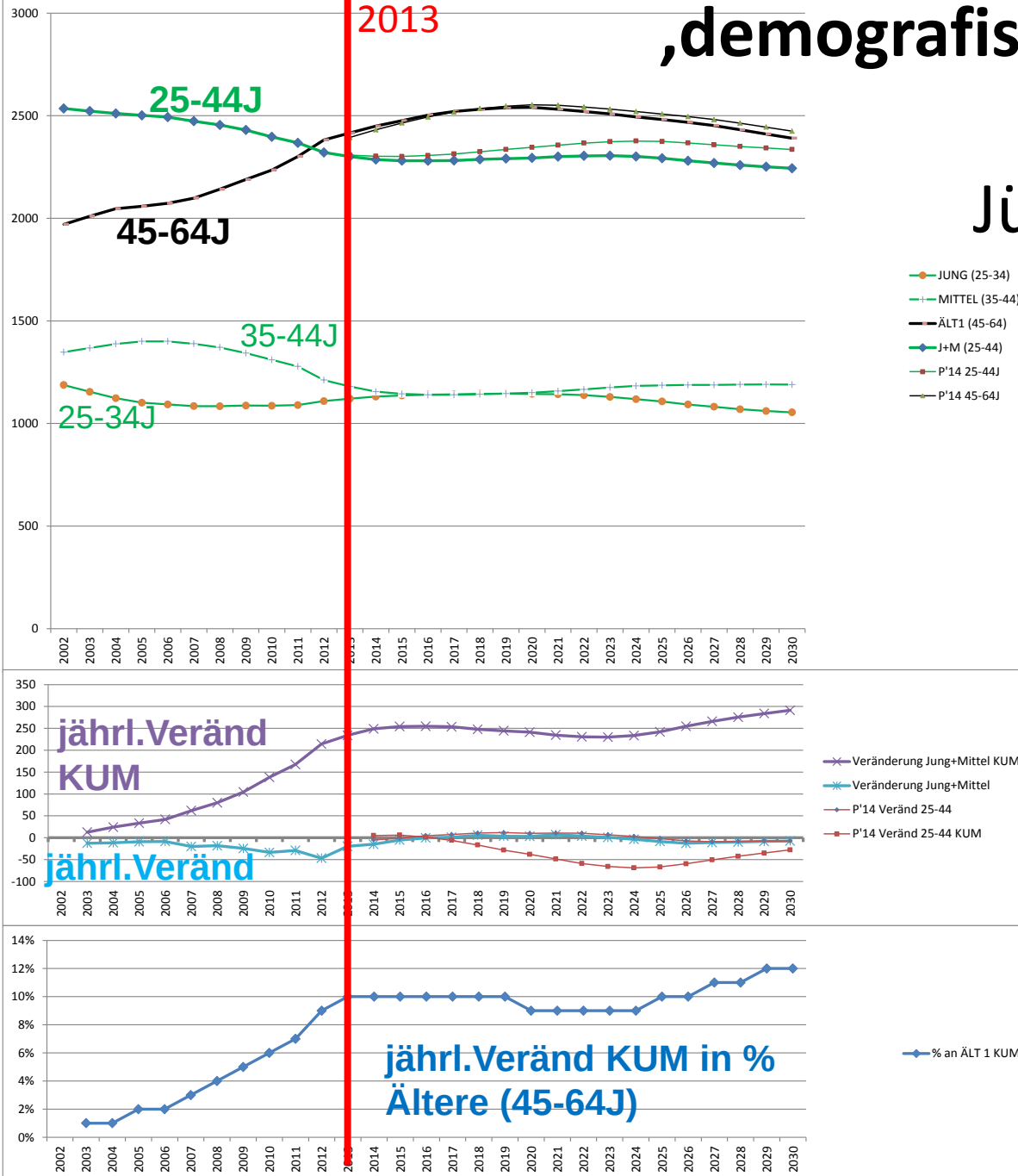
**Weiterbildung, lebensbegleitendes Lernen und
lernfreundliche Arbeitsumgebung sind für alle
Beschäftigtengruppen wichtig**

Weiterbildung, lebensbegleitendes Lernen und lernfreundliche Arbeitsumgebung sind für alle Beschäftigtengruppen wichtig

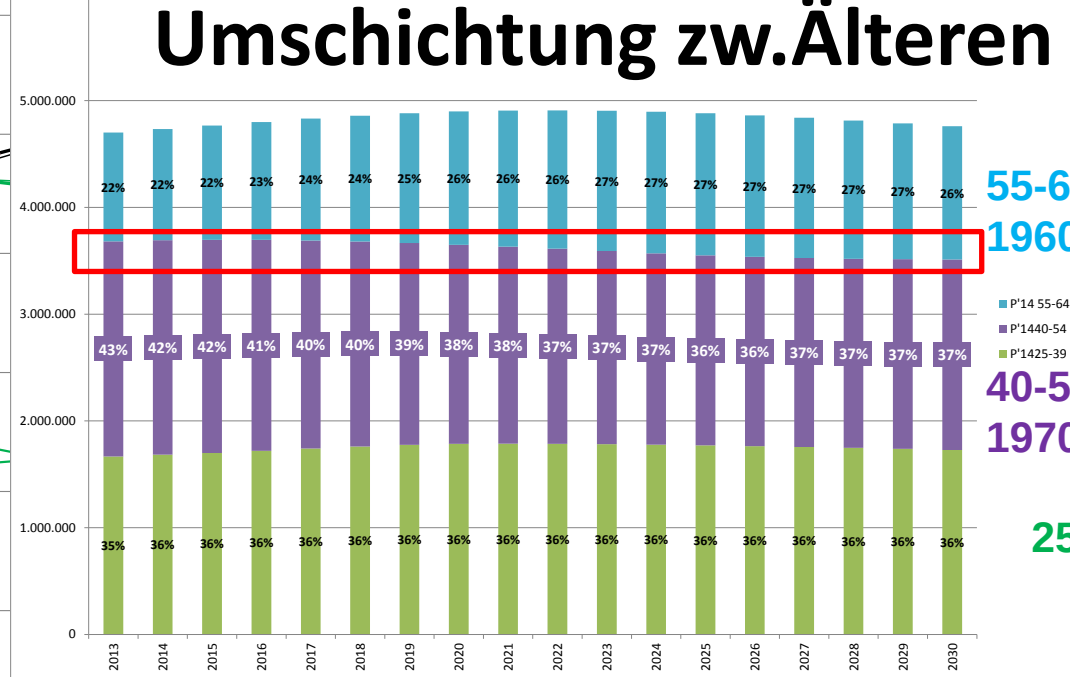
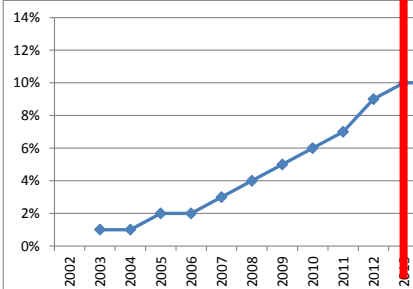
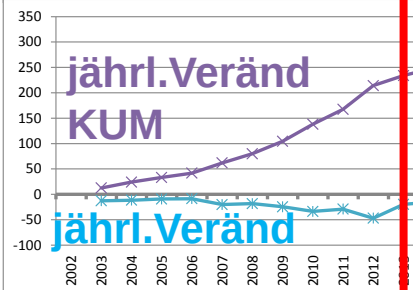
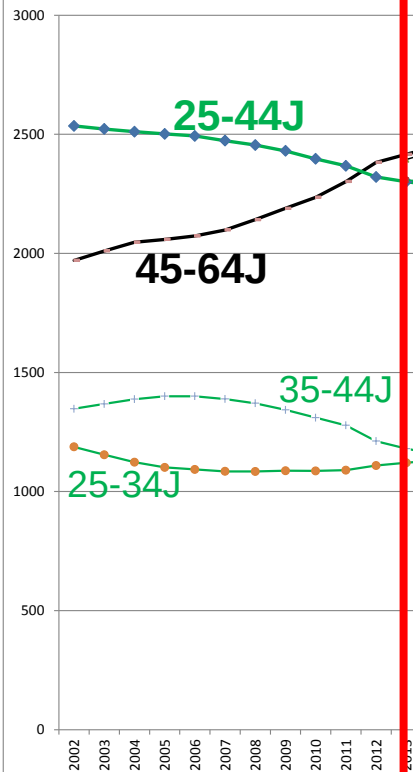
- **„demografischer Weiterbildungsbedarf“** hat sich verschoben
von 2002-11 einer Umschichtung zwischen **Jung/Mittel** (25-44J) zu **Älter** (45-64J)
zu 2013-25 einer Umschichtung **zwischen Älteren** (40-54J zu 55-64J)
- der **Rückgang Jungen 2002-11** belief sich auf ca. **-19.000 p.a.**
(kumuliert ca. 170.000, steigt auf ca. 7% der 45-64J)
- der **Rückgang der 40-54J 2013-25** ergibt ca. **-20.000 p.a.**
(kumuliert ca. 240.000, steigt auf ca. 17% der 55-64J)
- zum Vergleich (Status-Quo und LLL-Strategie):
die **altersspezifischen Beteiligungsquoten 2013** bei 4% (über55J) bzw. 6% (über45J)
der Zielwert der Steigerung der WB-Beteiligung in der **LLL-Strategie** +33.000 p.a.
(enthält gesamte non-formale Beteiligung)
- Konsequenz: Anforderungen an EB steigen beträchtlich

,demografischer WB-Bedarf‘

Umschichtung
Jüngere zu Älteren
2002-11



Umschichtung zw.Älteren 2013-25

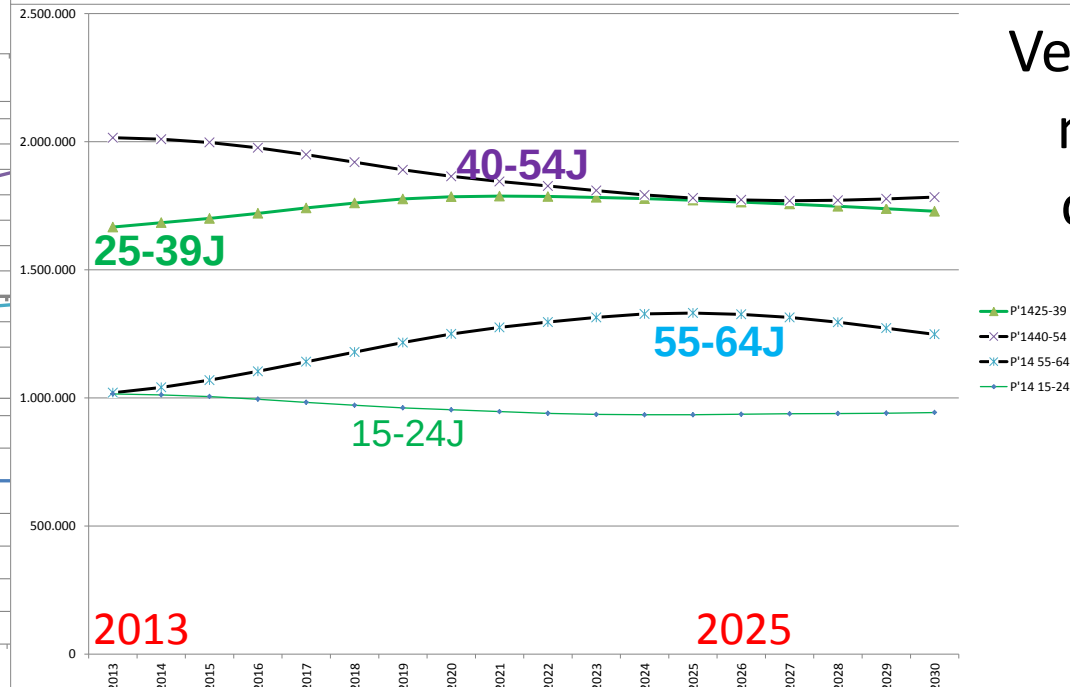


55-64J (Berufsbi
1960er- 70er; WB 4%)

40-54J (Berufsbi
1970er- 80er; WB 11%)

25-39J

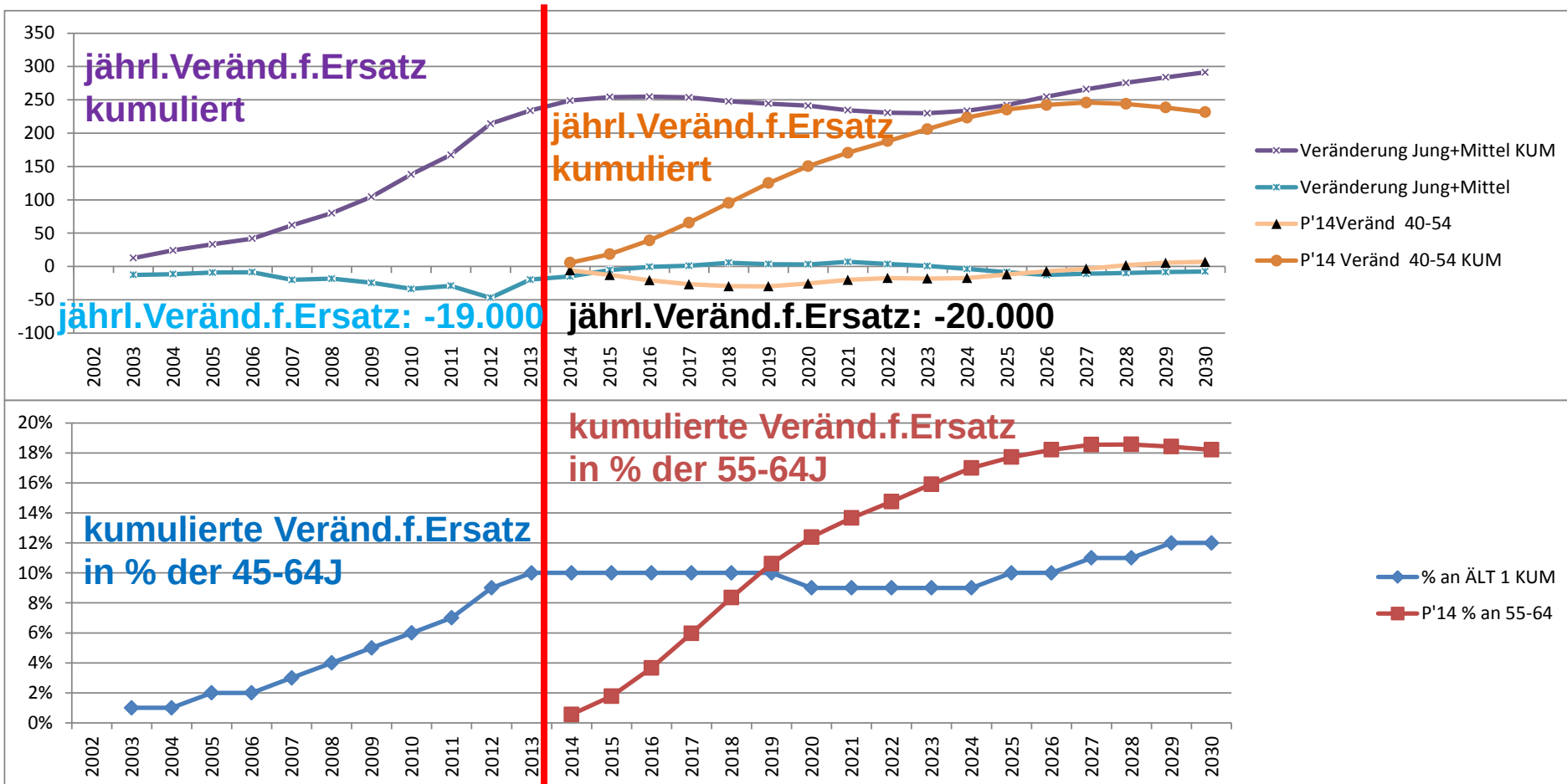
Verschiebung
mittelfristig
ca. 250.000



2013

2025

„Demografischer WB-Bedarf“, Veränderung von 2000ern zu 2013 und Zukunft

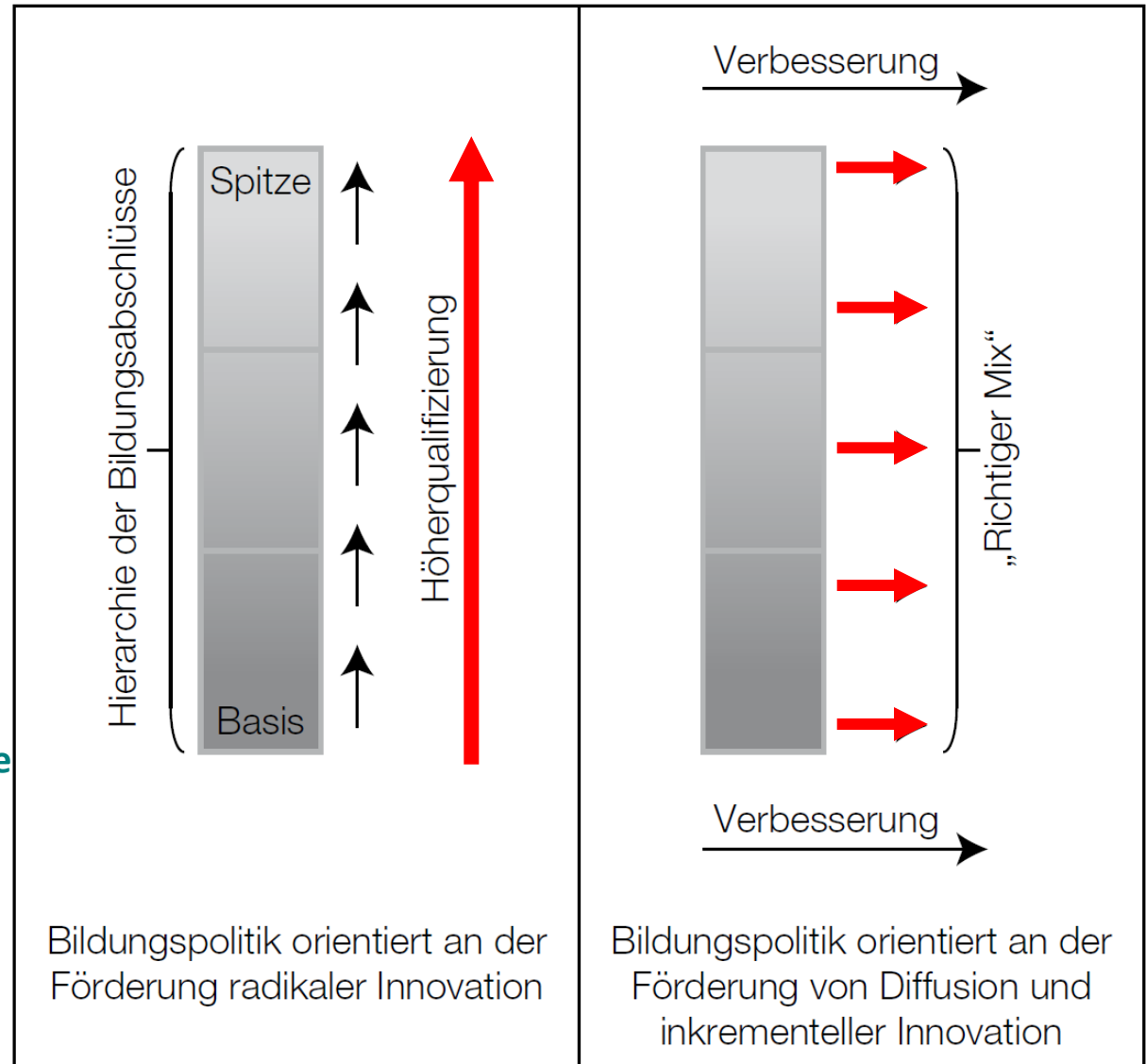


Herausforderungen...

- Integrationspolitik
- Erwachsenenbildung
- Abstimmung zwischen ‚formaler Höherqualifizierung‘ und ‚richtigem Mix‘, Verbindung von Qualifizierung, Wissenschaft, Innovation...

Abb. 8.2: Bildungspolitische Strategien nach Innovationstypen (schematisch)

- ‚Tertiarisierung‘
vertikale Höherqualifizierung
für ‚**Radikale STI-Innovation**‘
- vs.
- ‚Richtiger Mix‘
horizontale Verbesserung
auf allen Ebenen
für ‚**Inkrementelle DUI-Innovation**‘
- grosse Frage:
Was ist der
‚richtige Mix‘?

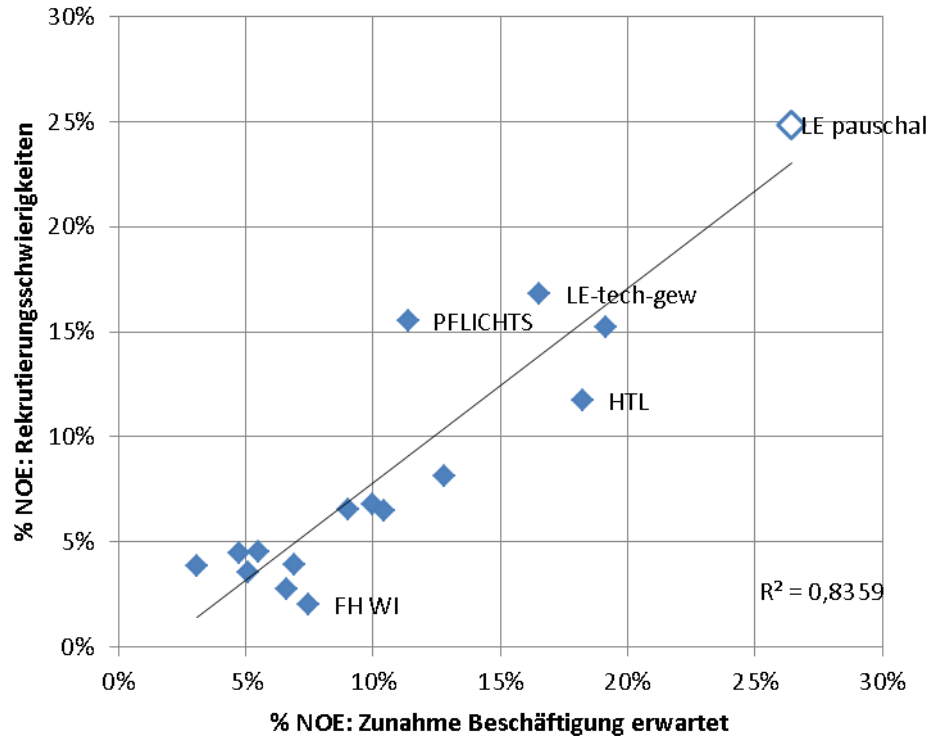


Höherqualifizierung

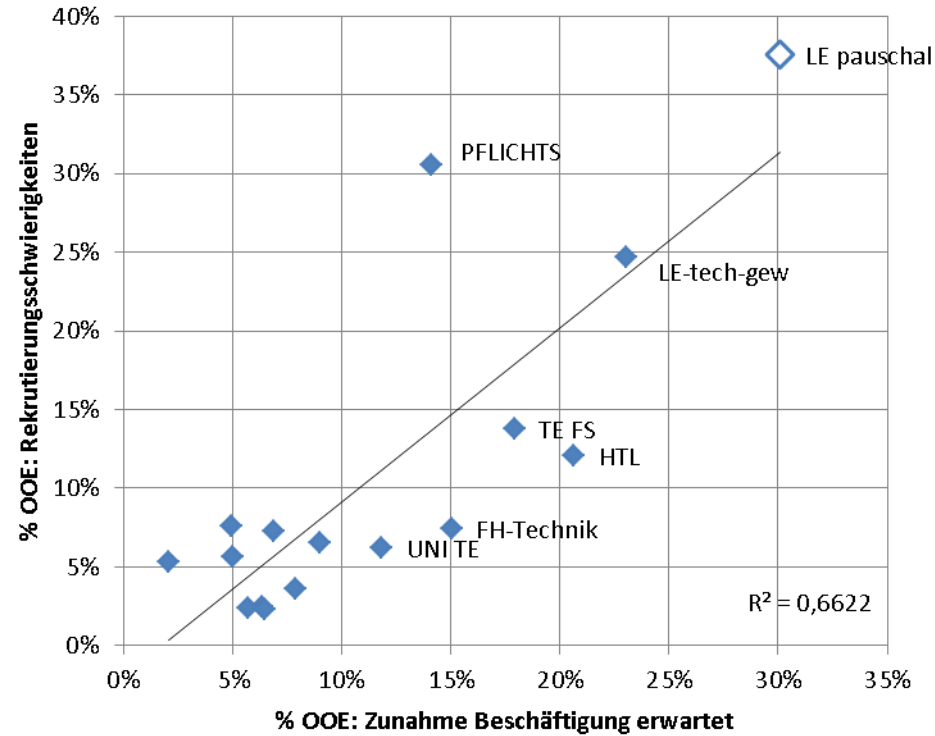
„Richtiger Mix“

Erwartete Beschäftigungszunahme und Rekrutierungsschwierigkeiten

NOE



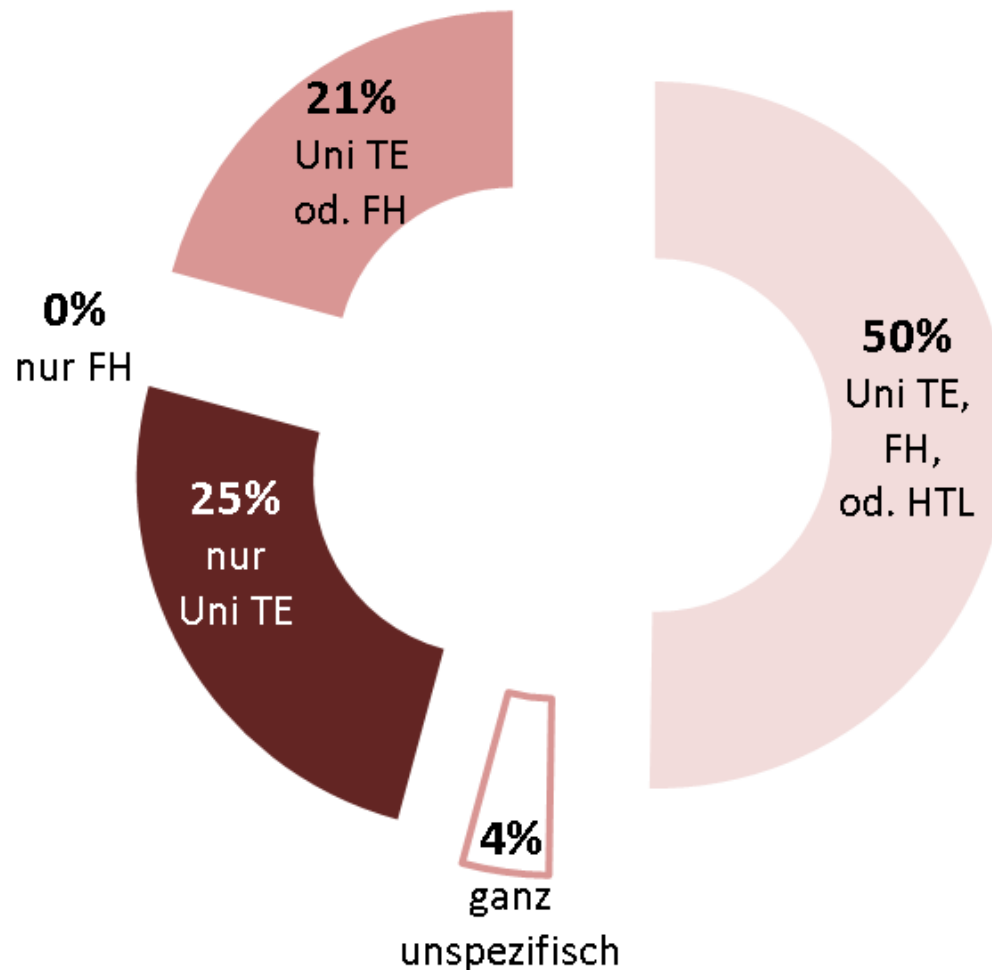
OOE



Datenquelle: IBW, Sekundärauswertung IHS

Nachgefragte Technikqualifikationen

Inserate für Technik nach gefragter Qualifikation (Wien 2009)



Datenquelle: IBW

Welche Prioritäten...

- Integrationspolitik
- Erwachsenenbildung
- Abstimmung zwischen ‚formaler Höherqualifizierung‘ und ‚richtigem Mix‘, Verbindung von Qualifizierung, Wissenschaft, Innovation...
- ...insgesamt liegen sehr viele Problematisierungen und Vorschläge am Tisch: welche Prioritäten...

neu: OECD-Skills-Strategie-Bericht, NBB-Berufsbildung, Österreich 2050, Chance Bildung, WIFO Strategien, etc.

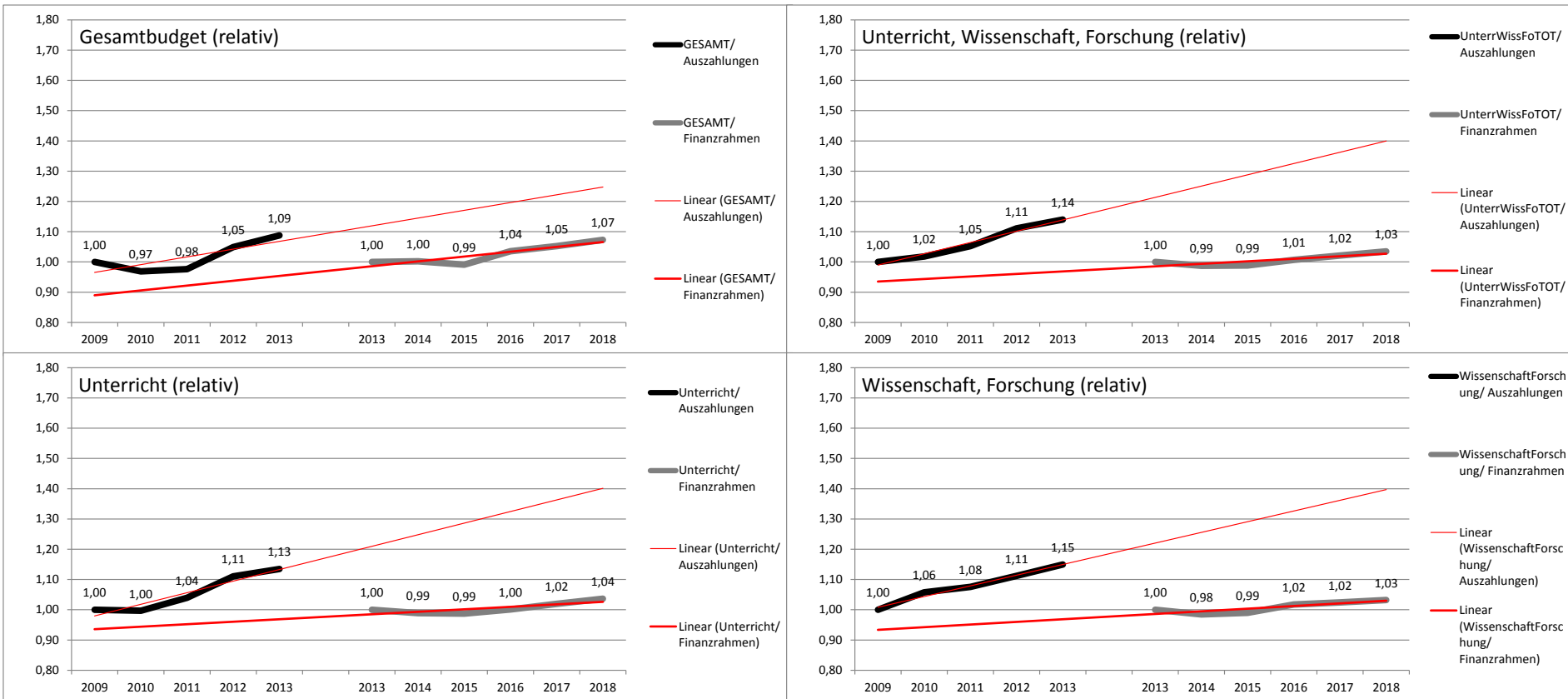
...mit welchen Mitteln?

- Bildung, Wissenschaft/Forschung im Finanzrahmen bis 2018 ...
- ...an diesen Zukunftsausgaben ,soll nicht gespart werden‘...
- ...stimmt das? (ein erster Blick)

Basis für Berechnungen: Auszahlungen lt. Abschlüssen 2009-13 ; Voranschläge 2013-15; Finanzrahmen 2015-18 (Gesamtsummen UG 30,31, 33, 34, bereinigt für institutionelle Änderungen; Forschung incl. BM Wirtschaft und BMVIT); trotz verbesserter Angaben ist noch keine ausreichende Transparenz der Daten gegeben; vgl. Anhang

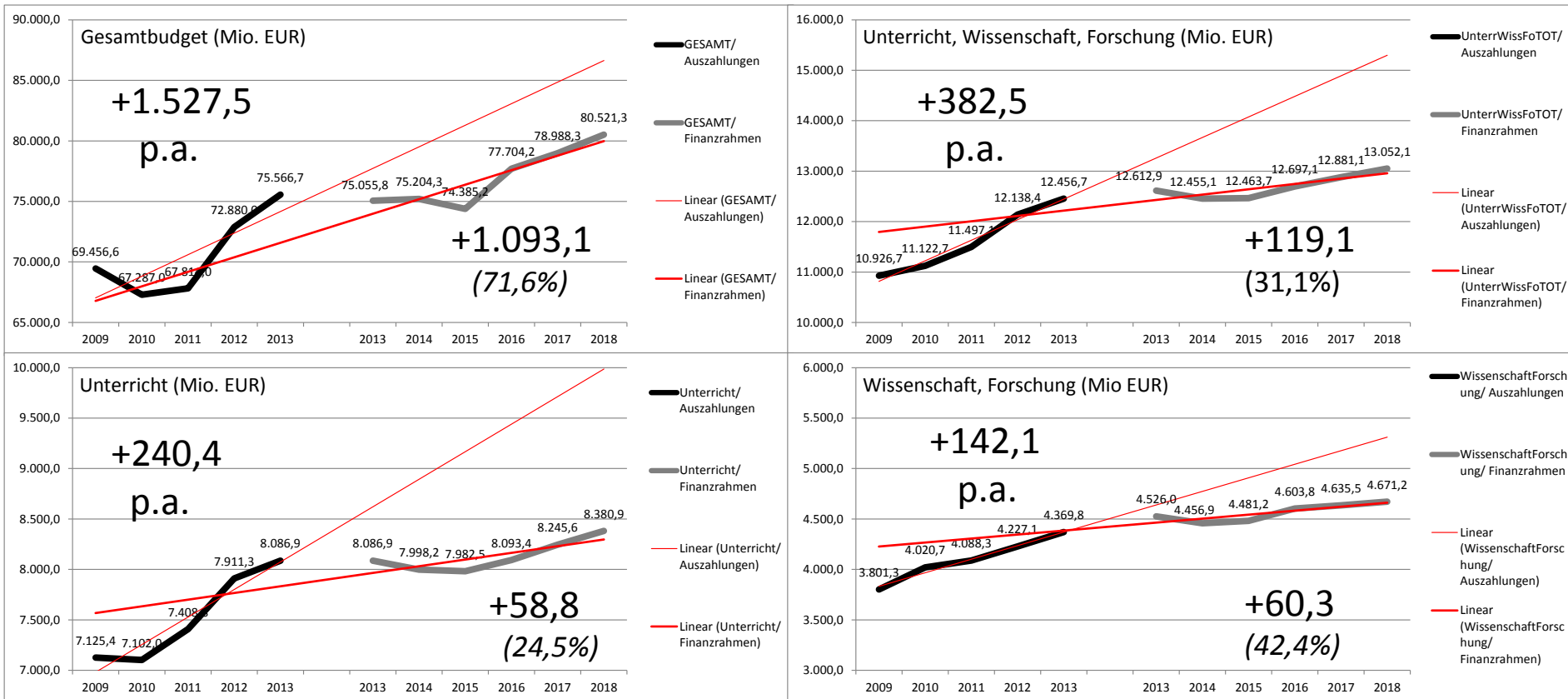
Vergleich der geplanten Ausgaben 2013-18 mit 2009-13 in Unterricht, Wissenschaft, Forschung

- Index der Ausgaben 2009, 2013 = 1.00
Regressionslinien zeigen Trendentwicklung



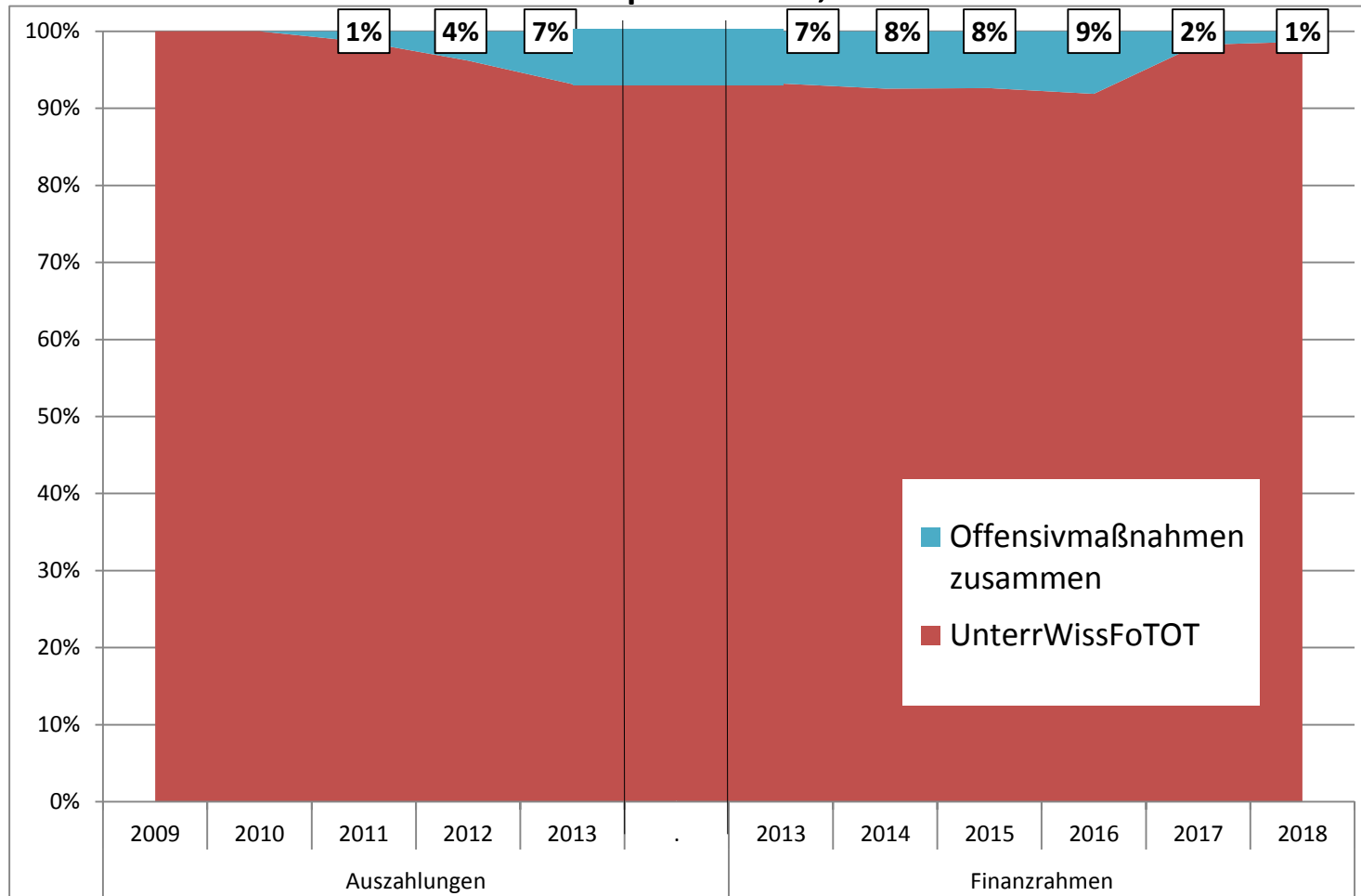
Vergleich der geplanten Ausgaben 2013-18 mit 2009-13 in Unterricht, Wissenschaft, Forschung

- Absolut in Mio EUR,
Vergleich durchschnittlichen Zuwächse p.a.



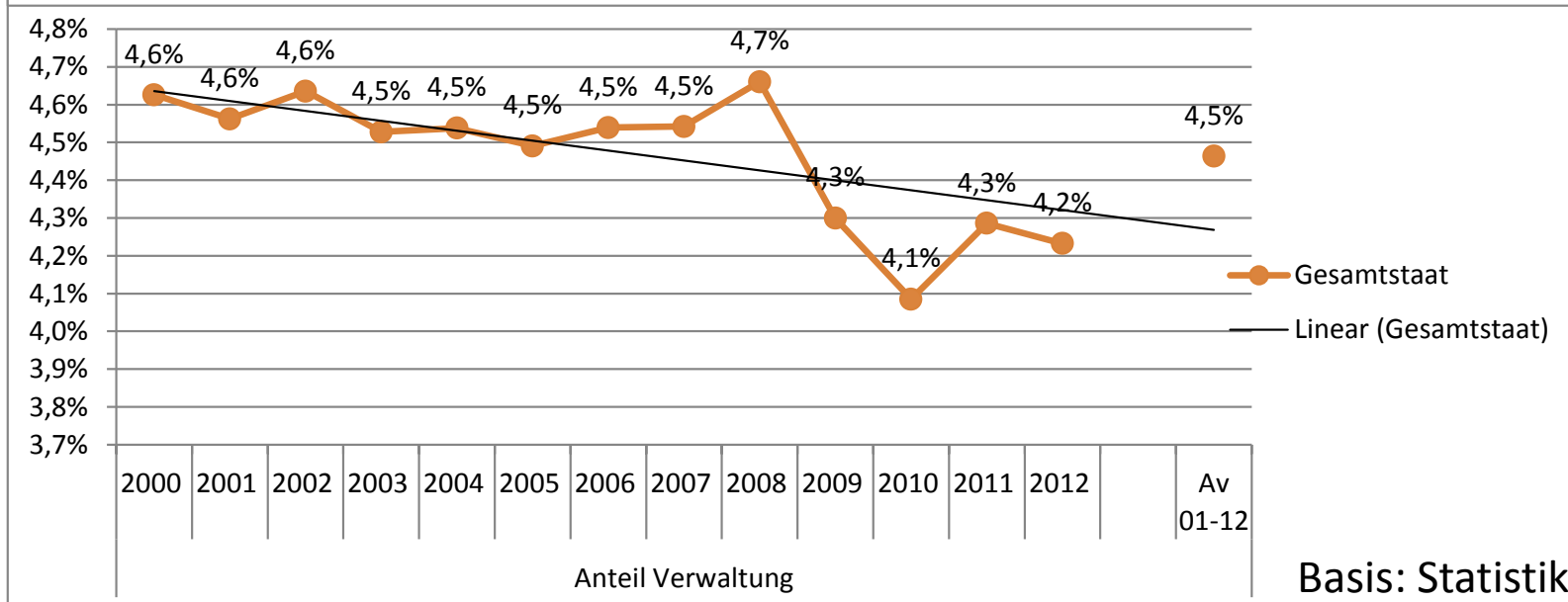
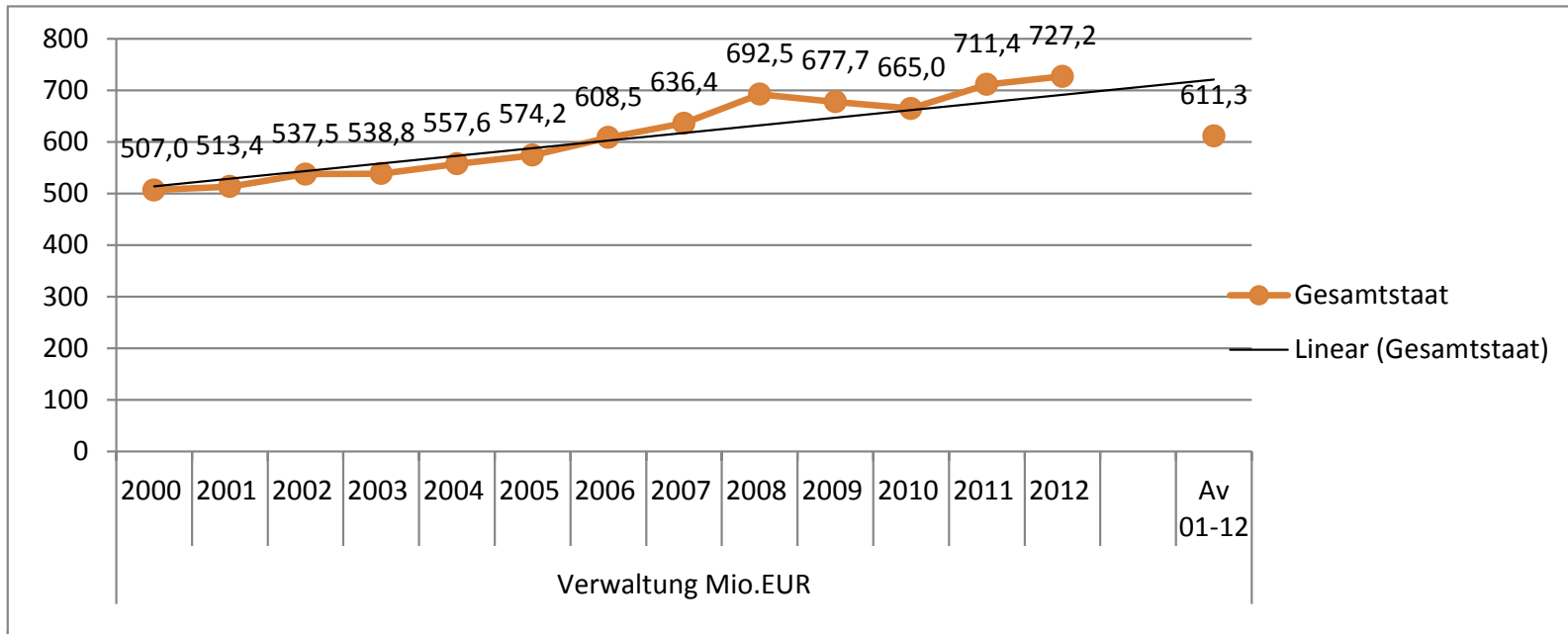
„Offensivausgaben“, von den laufenden Mitteln zu requirieren...

- Offensivmassnahmen p.a. 666,8 Mio.



...woher sollen die ‚Offensivausgaben‘ kommen?

...‘natürlich‘ von den Verwaltungsausgaben



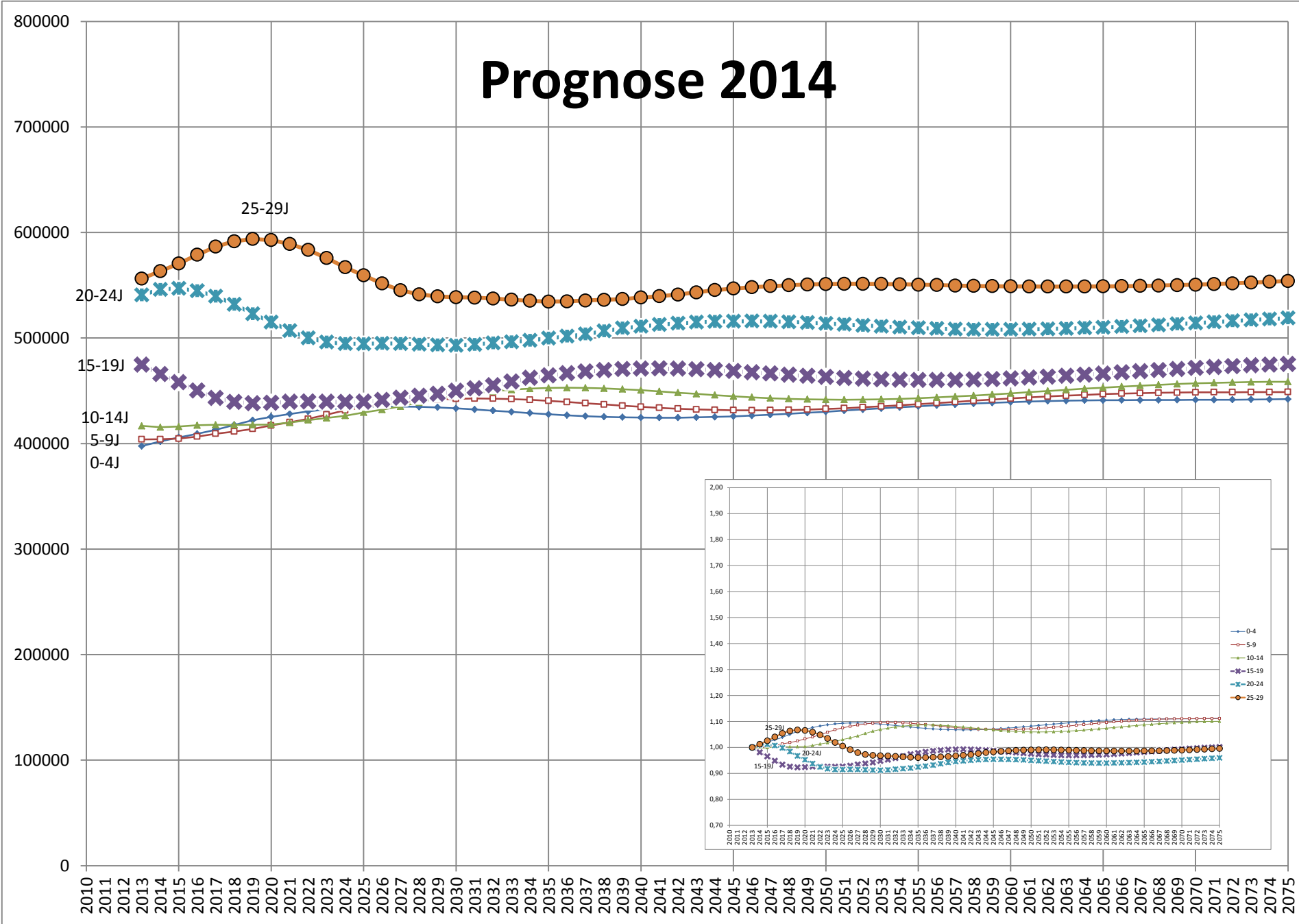
Basis: Statistik Austria

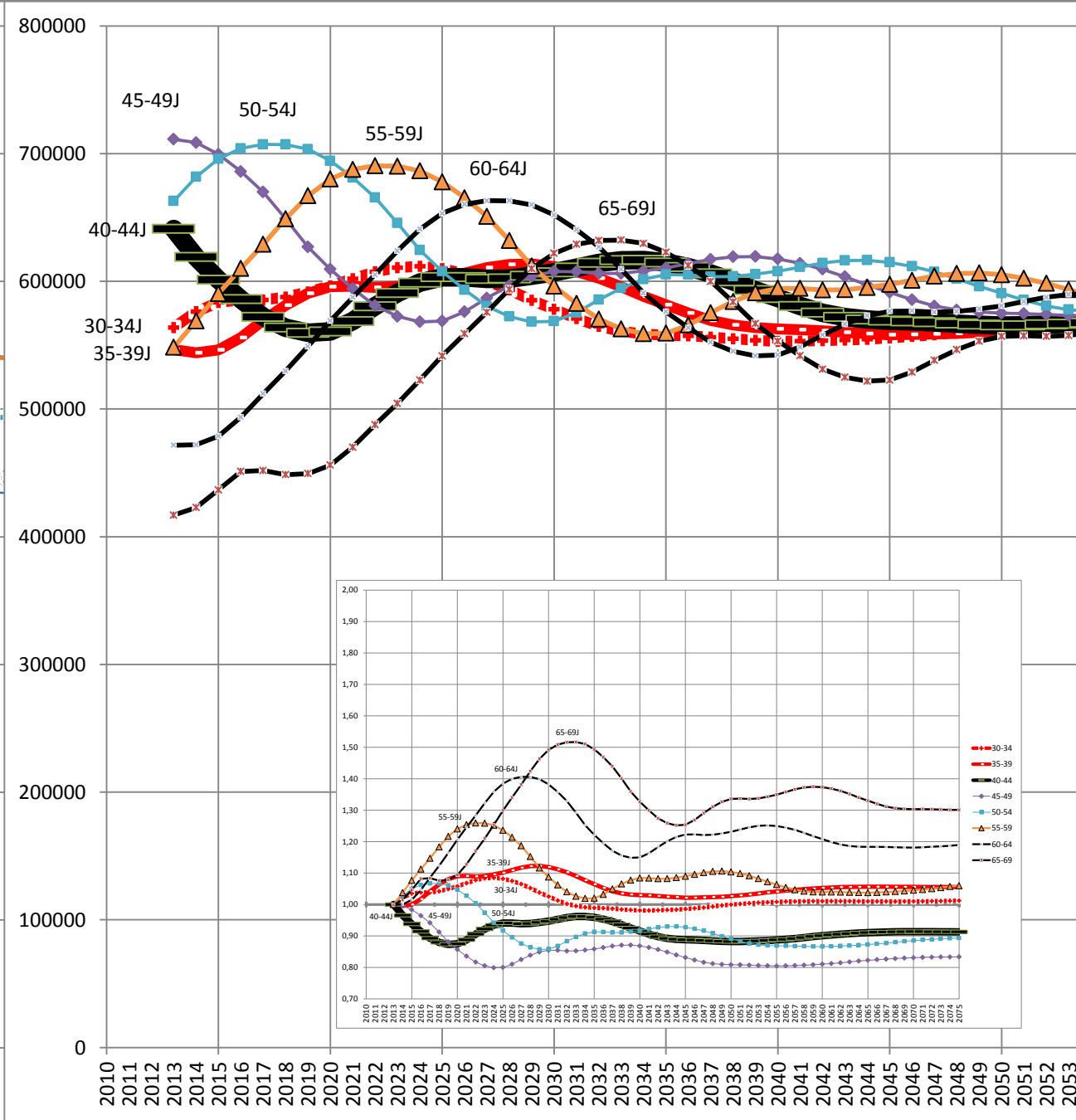
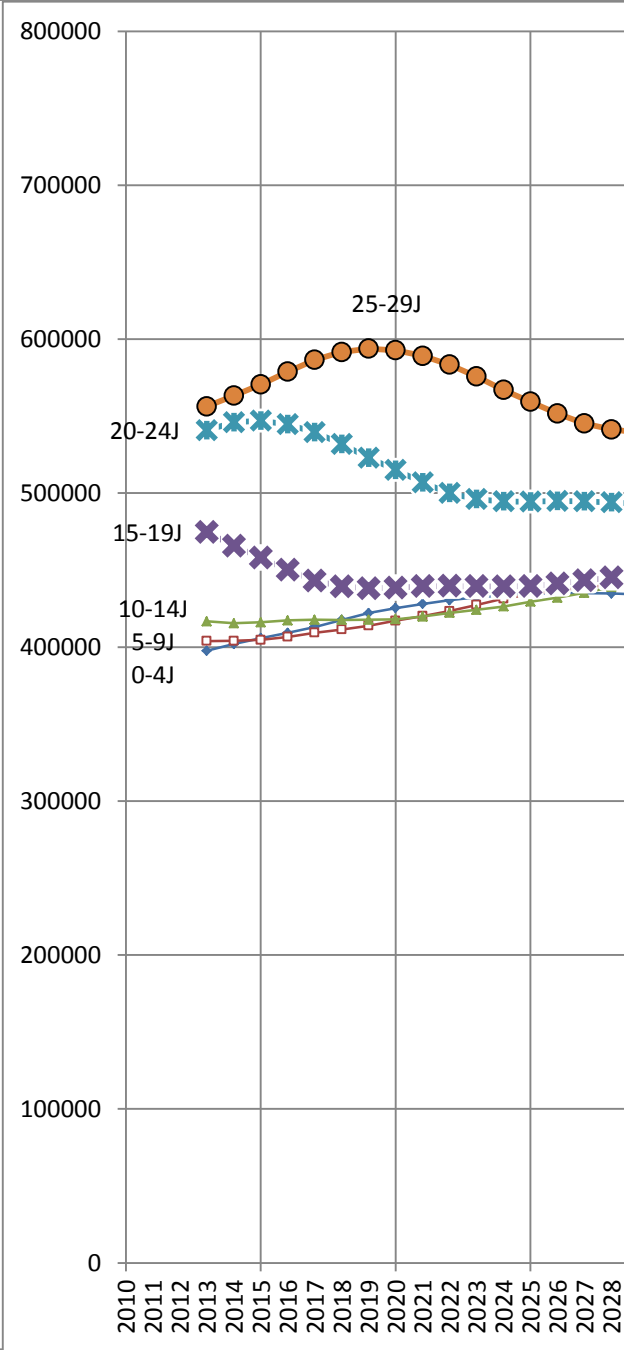
Material

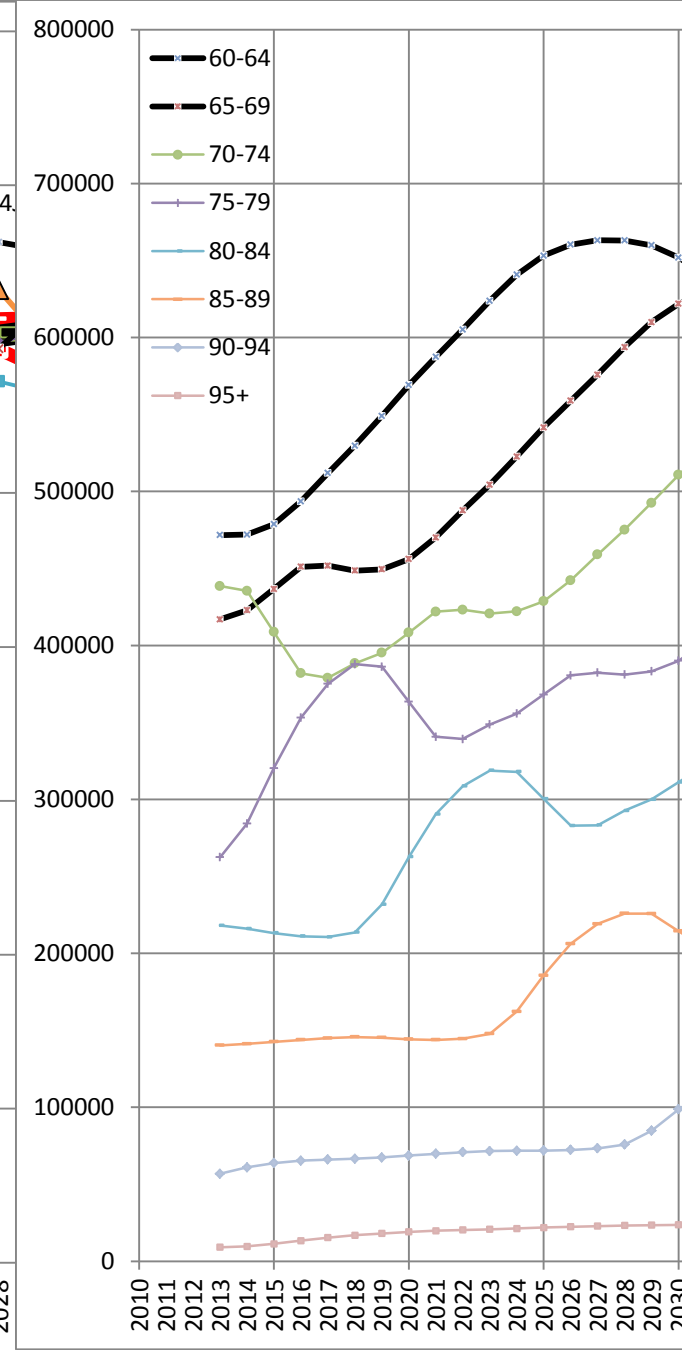
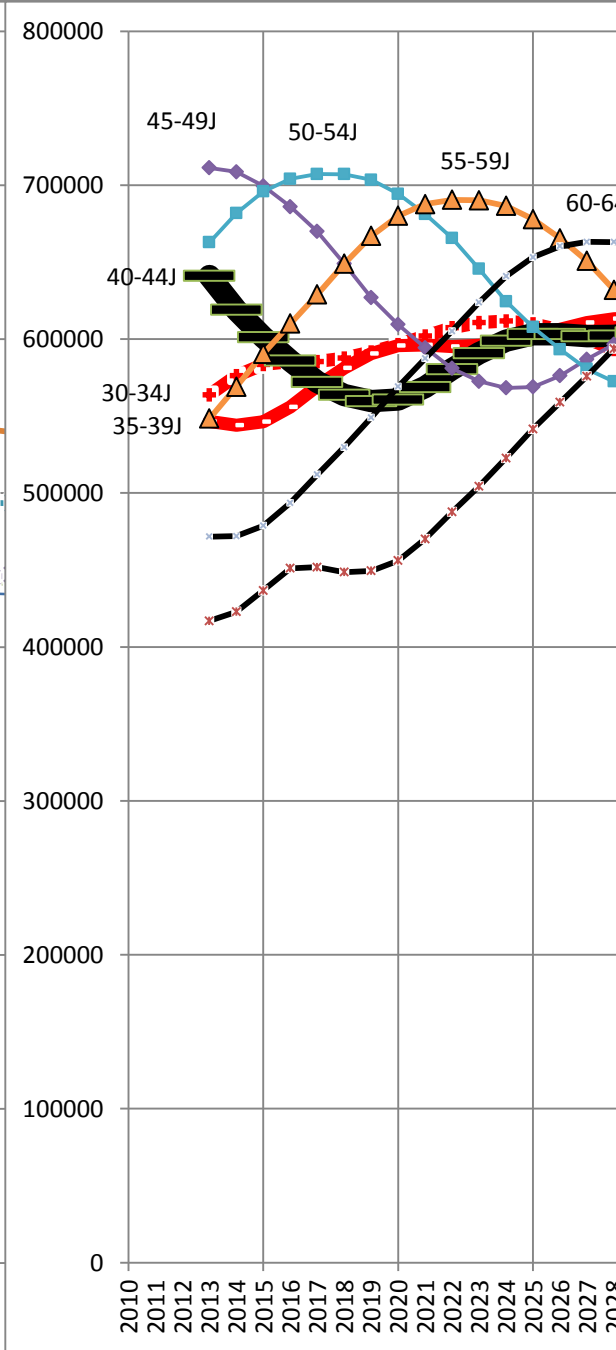
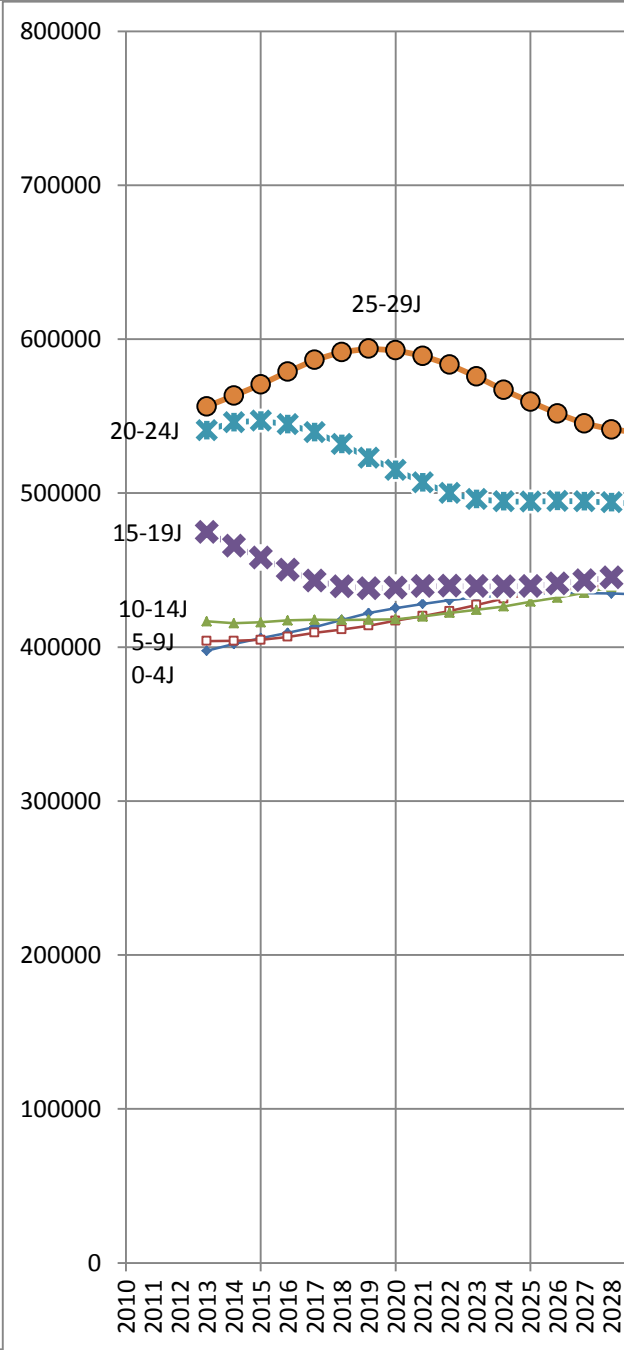


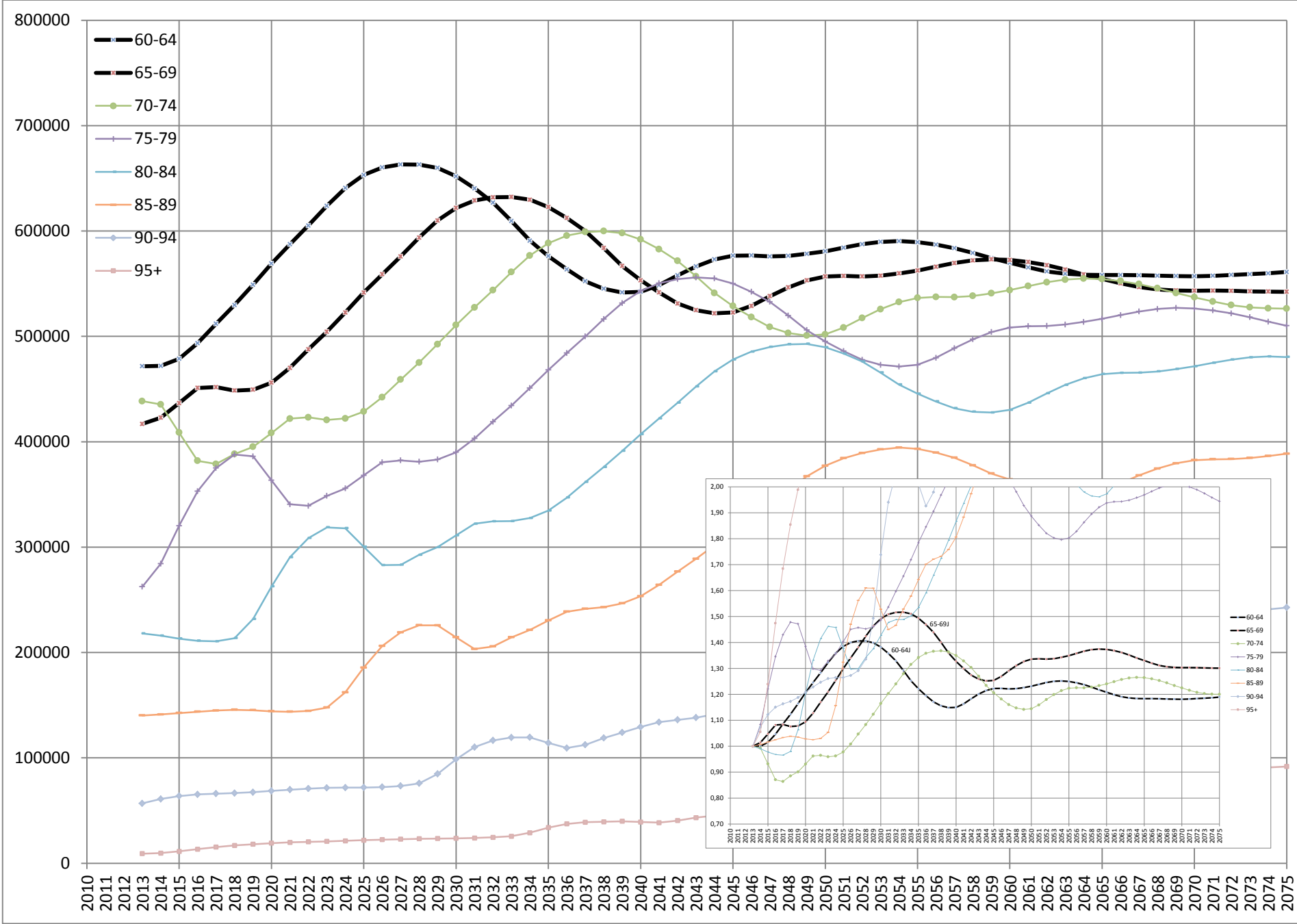
ANHANG

Prognose 2014

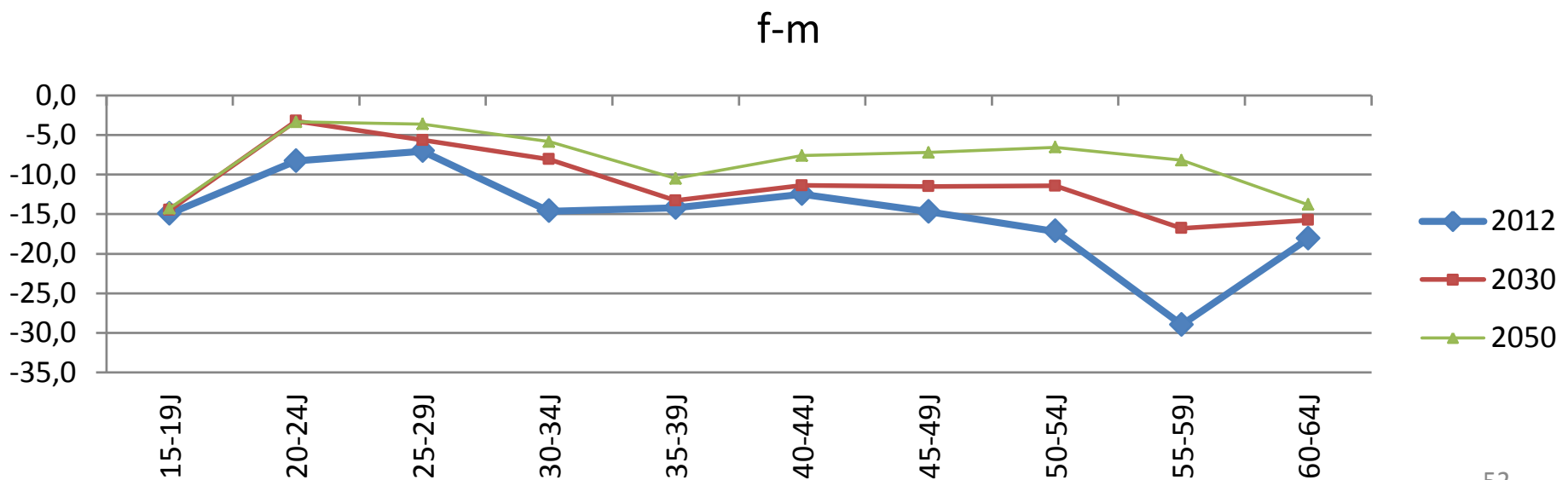
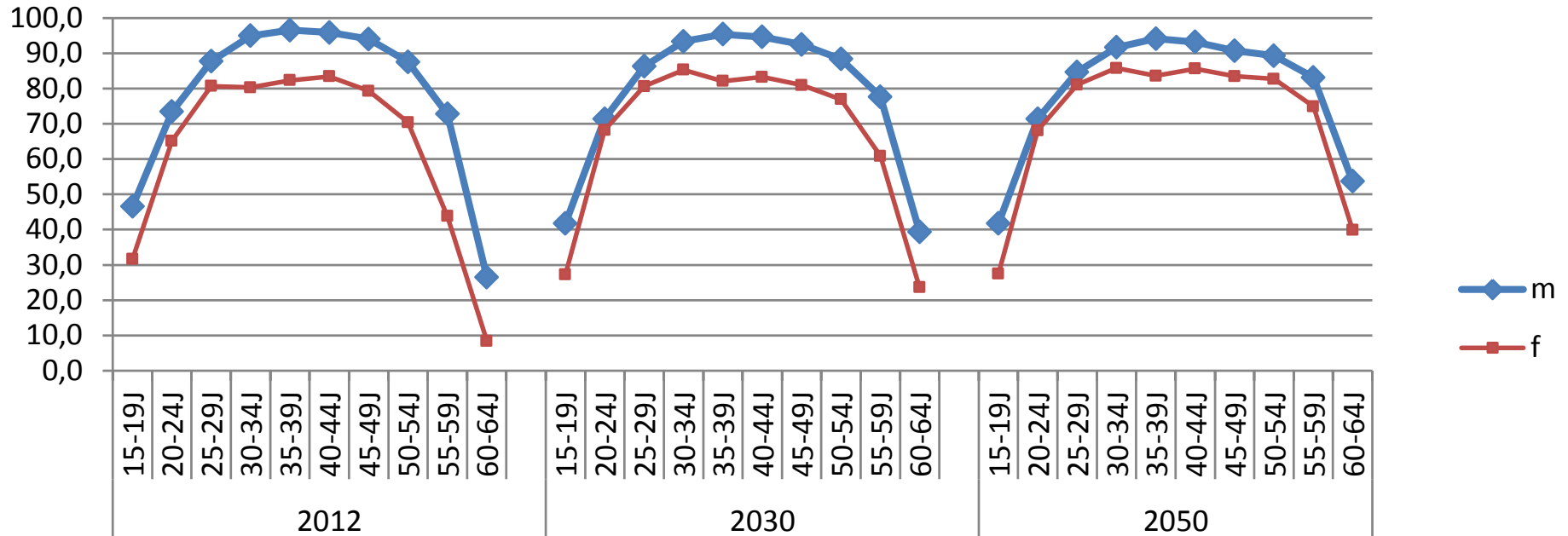


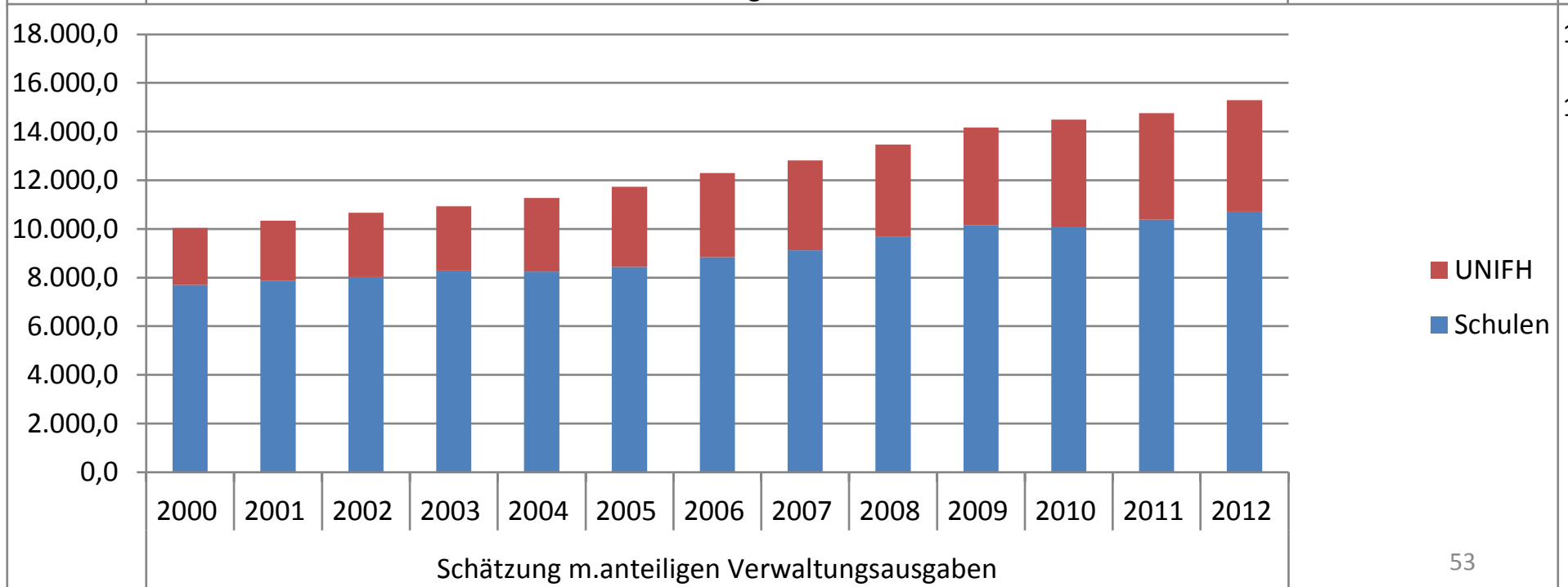
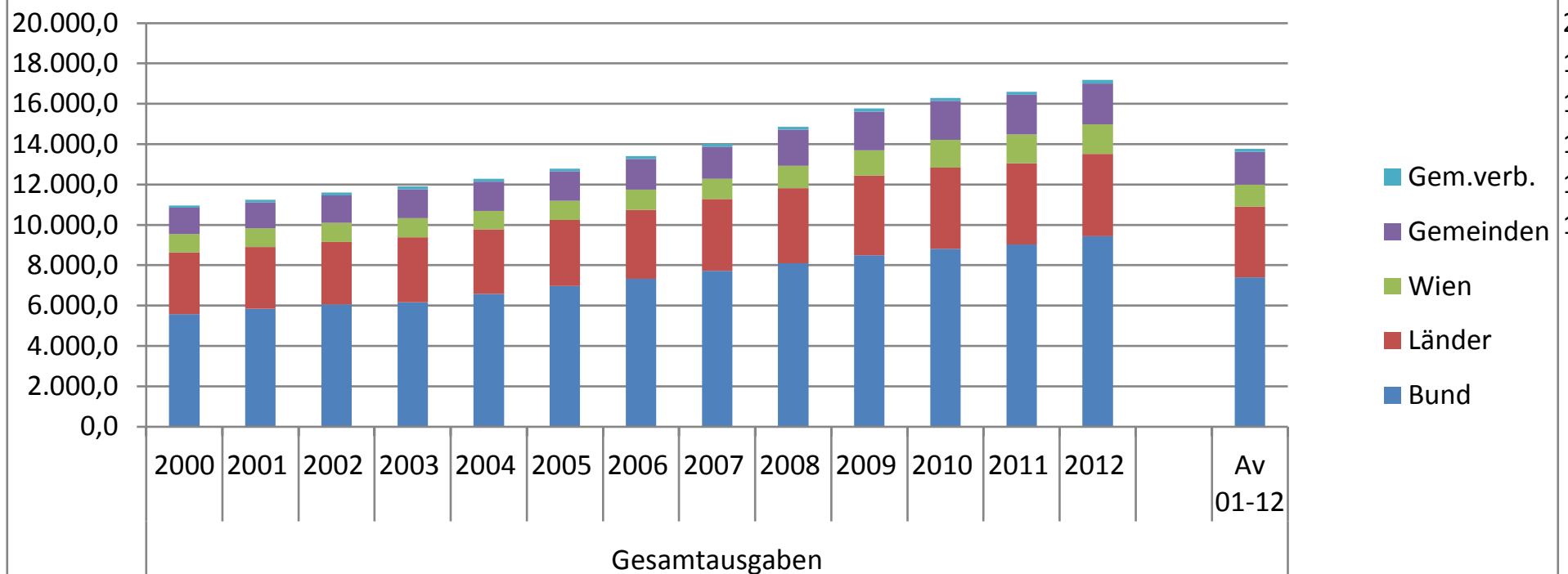


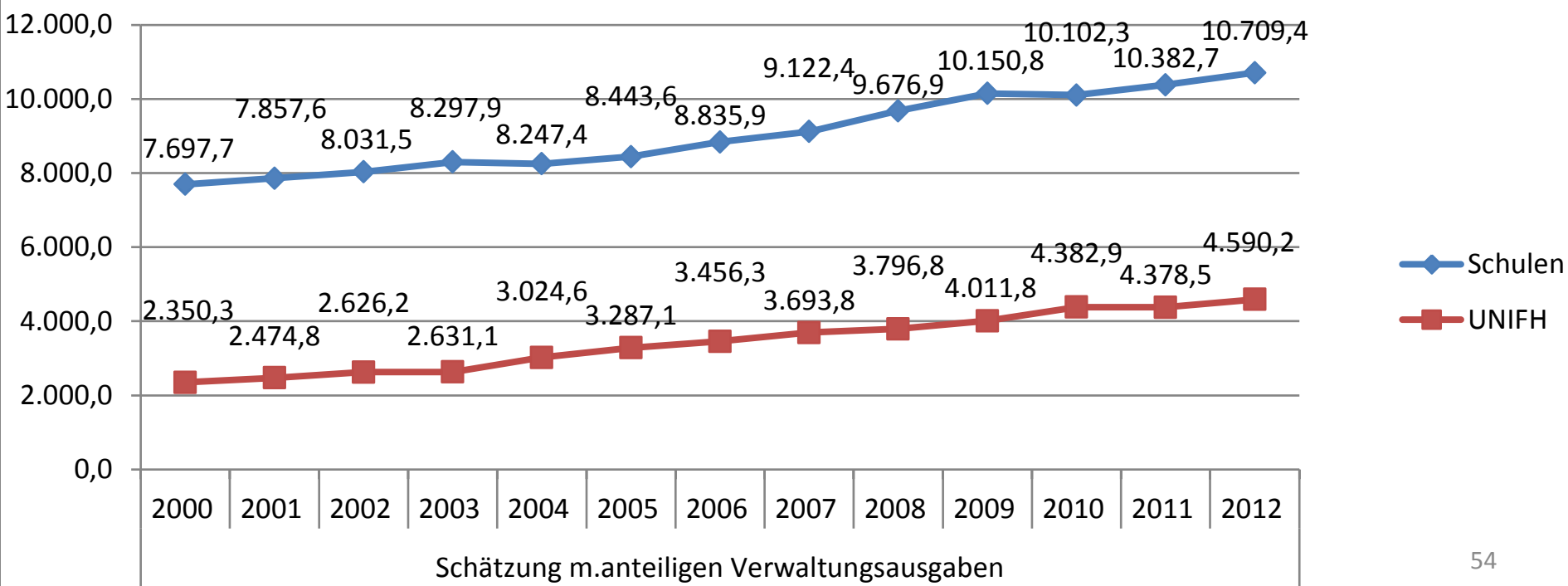
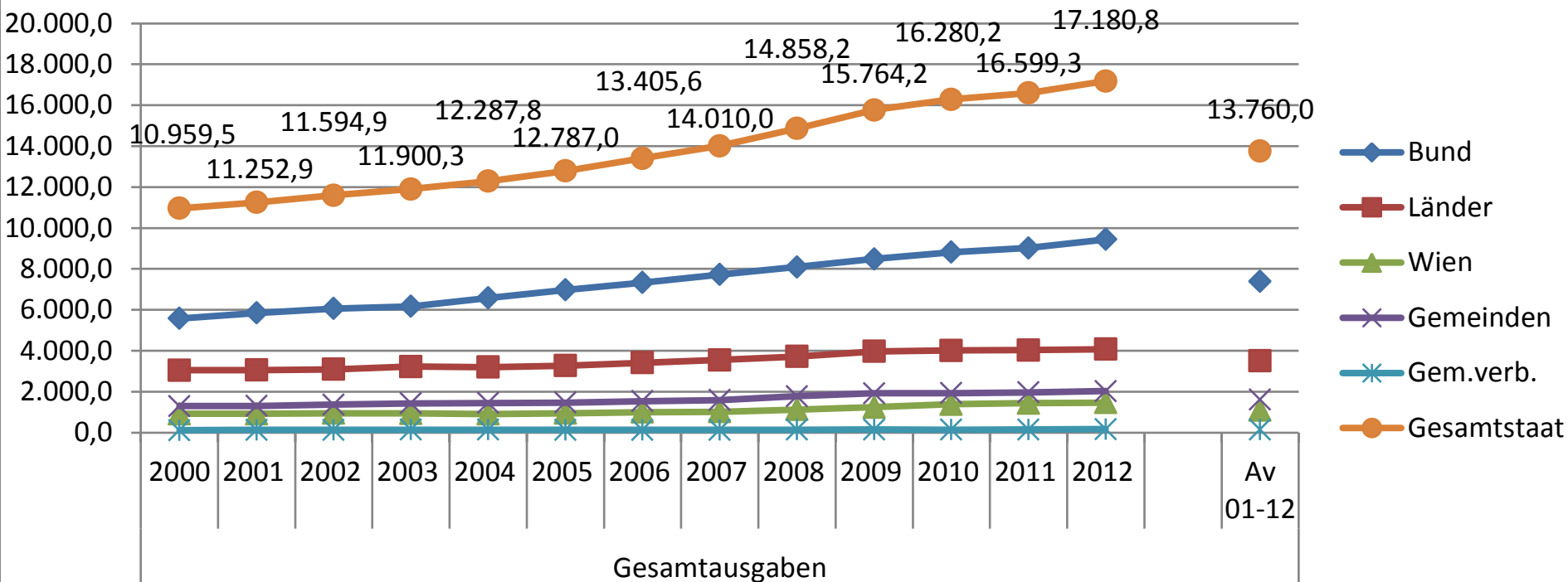




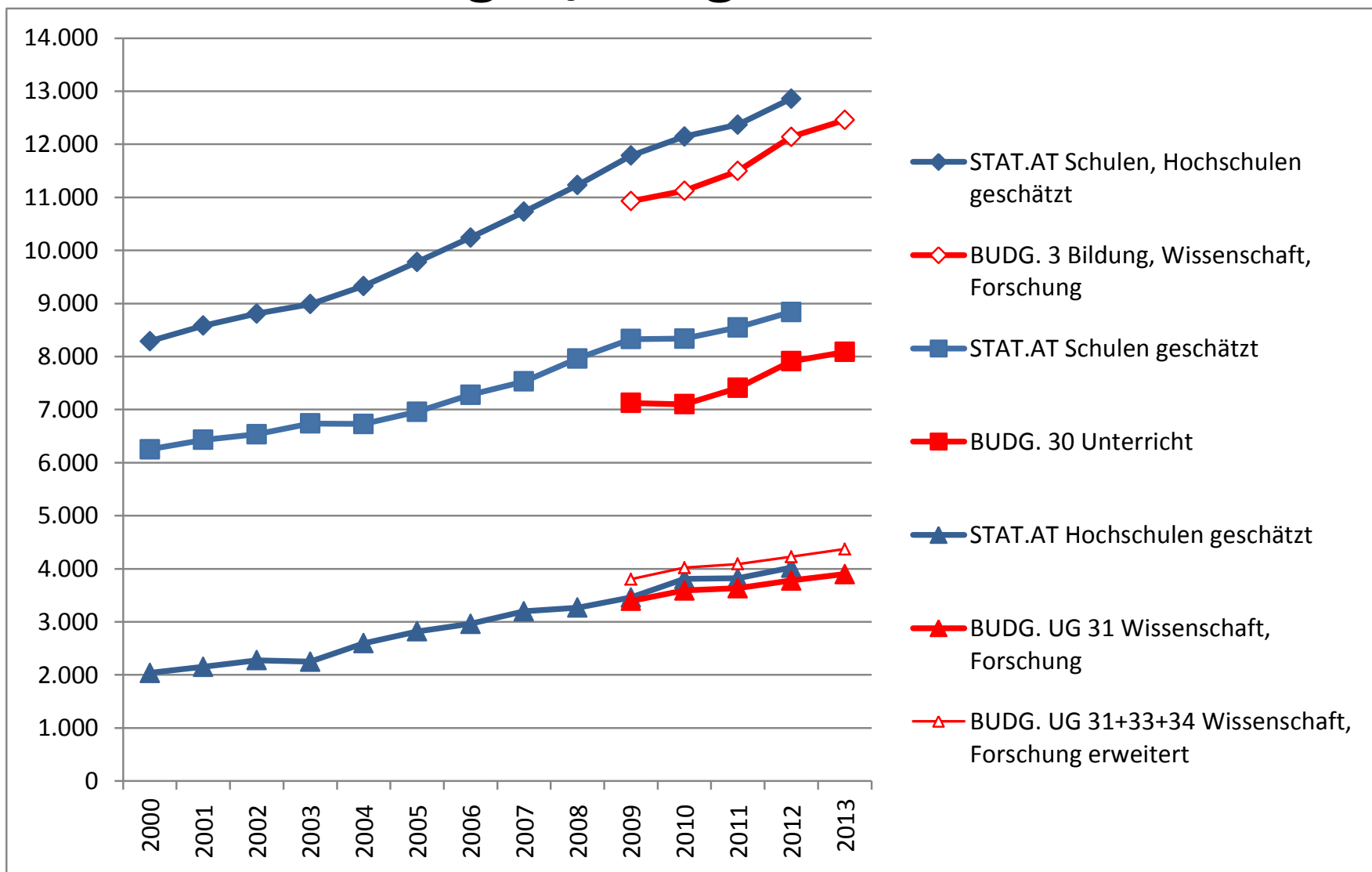
Alters- und geschlechtsspezifische Erwerbsquoten 2012-2030-2050







Vergleich der Finanzdaten von Auszahlungen/Budgetrahmen zu Statistik



STAT.AT Schätzung: Ausgaben Bund + Ausgaben Personal Pflichtschulen Länder und Wien